



Erlöser

Das war zu allen Zeiten so.
Die Heilande der Menschheit liegen
In niedern Hütten irgenwo
Auf hartem Stroß,
Nicht in purpurnen Prinzenwiegen.

Im ihre Krippen stehen bloß
Die Nacht, die Tiere und die Armen,
Und, selber ir und heimatlos,
Im Mutterfloß
Geborgen hält sie das Erbarmen.

Ihr Vater aber — nie bekam
Ihn blöde Neugier zu Gesichte —
War stets ein Geist, der wunderbar
Gestalt annahm.

Der heilige Geist der Weltgeschichte . . .

So liegen sie im Dunkel dicht —
Ein Stern nur, der im Blauen schimmert,
Krönt ihre Götterfirn mit Licht —
Wir sehn ihn nicht —
. . . Und ferne wird ein Kreuz gezimmert —

A. De Nora

Der Hirsch und die Malain

Von Verbert Jacques

Wir saßen nach dem Nachtessen in der großen Halle des Verwalterhauses auf Sumatra. Der Nachtwind hirt durch die offene Tür warm herein und brachte einen zarten Duft von Tabak aus den Orangenallen mit. Die weiten, weißgestrichelten Säulen sahen wir draußen in einem Wald von Palmen und Bananen grün im Mondlicht leuchten. Ihre genaue Architektur paßte nicht in die überhängenden Formen der Palmen und Bananen. Dem Hausherrn war gegen Abend, grade bevor wir kamen, ein kleiner europäischer Dackel von einer Python geholt worden. Es war am Rand des Waldes in einem Hofbecken gesehen. Die Arbeiter hatten die Schlange verfolgt, mit den Nadeln totgeschlagen und ihren Muskeln den erdrückten Haub entziffen. Dann hatten sie die Pythons an Eisenketten gebunden und zum Verwalterhaus gefleht. Es lag halb zerstückt hinten bei der Küche. Im hüpfenden Licht von einigen Laternen war sie als etwas graulich Nienhoffes anzusehen gewesen, ein Wurms häßlicher Borsel. Unter uns wurden Geschichten von Tieren erzählt.

Dem einen war einmal nachts plötzlich ein Tiger vor dem Automobil geflunden. Der Tiger hatte ganz ruhig einen Augenblick in die Scheinwerfer geschaut und sich dann laut heulend in den Wald geflüchtet.

Ein anderer erzählte: Die Halle unseres Hauses geht ganz durch und vorn und hinten in Wäldern mit Palmen. Im letzten heiligen Abend, als der Baum schon angeknüpft unter stand, ordnete meine Frau rasch die Geschenke auf dem Tisch und ging die Treppe herauf, um die Kinder zu holen. Die Treppe führt mitten aus der Halle offen ins Stodamerk. Als meine Frau in der Halle war, hörte sie schlängelnde Schritte unten, drehte sich um und sah ein großes Viermäandchen. Es kam zur nordern Tür herein, ging langsam und schauend um den strahlenden Baum und entfernte sich durch die hintere Tür.



Max Frey

Dann erzählte unser Gastgeber, der Staats-administrator der Sumatra Sabak Maatschappij, die Geschichte vom Hirschen und der Malain.

Eines Tags brachten ihm zwei Malain, die von seiner Freude an Tieren wußten und ihm schon öfter junge Tiger, seltene Farnane und Rehe verkauft hatten, ein Hirschjunges. Es mußte grade erst geworfen worden sein. Der Verwalter wußte nicht, wie er es aufzucht könnte. Abends ging er in den Klub und erzählte die Geschichte. Die einen rieten Reisbrei, die andern Mais an.

Als das Gespräch über den Hirschen schon lange vorüber war, kam der Diener des Verwalters zu seinem Herrn und sagte, eine malaisische Frau hiesse draußen und sei bereit, den jungen Hirsch zu füttern. Alle lachten. Man ließ die Malain zum Spott hereinkommen. Eine kleine dicke Frau erschien und lastete mit ihrem gekleckten Gesicht und ihrer breitgespinnnten Nase. Der Verwalter sagte: Du bist schön! Sie mißverstand und zeigte ihr kleines Kind, das sie in einem Tuch über den Rücken gebunden trug. Der Fall wurde ihr erklärt. Sie wußte schon, warum es sich handelte, und zeigte ihre Brüste. Einer sagte: die könnte ein Hilsfuder großzügig. Alle lachten, und es wurde ein Vertrag mit der Malain gemacht. Sie bekam einen Gulden und sollte hieselbe Summe an jedem achten Tag bekommen, solange der Hirsch sie nicht hätte.

Der Verwalter kam spät nach Hause. Dort wartete der malaisische Diener auf ihn. Er sagte vornehmlich: 'Tu'an, die Malain wissen viele in geheimem Dingen. Die können sie in die Schwertre, in ihre alten Bücher und auch nur in Steine tun. Wir können Dich töten, Tu'an, und Du merkst nicht, daß Du allmählich stirbst und keiner weiß, wie Du gestorben bist, und keiner kann Dir helfen. Wir speeren Deinen Leib voll mit den Haaren des jungen Bambus. Die Babu Mela wird das Hirschjunges groß machen. Tiere, Wald, Flüsse und Malain sind in einem Kreis.' Der Verwalter lachte.

Am nächsten Tag kam die Malain. Das Hirschjunges wurde zum Verkauf gebracht. Es fuhr wild auf die Brust los, die die Frau hinhielt. Aber die Frau verwies ihm die schmerzende Heftigkeit und der Hirsch begann bald, sich ihr mit vorsichtiger Geduld zu nähern, und legte rasch seine flache gekleckte Schnauze an die Warze. Die Malain teilte ihre Brüste zwischen dem Hirschjungen und dem Menschenjungen. Dieses bekam die kleinere rechte und der Hirsch die größere linke und er trank und wuchs.

Der wurde ebenfalls. Das war die erste Gegenwart, die man an ihm bemerkte. Er schmeckte sich heißlichlich daran auf, daß andere Menschen und Tiere zugleich mit der Babu sich ihm näherten. Er hobte das kleine Kind, mit dem er die Brüste und die Frau teilen mußte, und stieß es

mit dem Kopf, dem junge behaarte Hörner zu entspringen begannen. Die Frau durfte das Kind nicht mehr zum Hirschen mitbringen. Der junge Hirsch war bis dahin frei herumgelaufen. Er begann sich gegen jebermann so ungebärdig zu zeigen, daß man ihn in eine Art drahtumgitterten Hag einschloß. Das fiel mit der Zeit zusammen, wo ihm die Brust entzogen und Grünfütter gegeben wurde.

Als Gemohnheit brachte ihm die Malain kein Treffen in den Hag. Wenn der Hirsch sie kommen sah, sprang er in höchster Ungehob an der Tür hoch. Drinnen drückte er sich an die wand und wälzte sich um sie herum. Wenn sie wieder ging, stand er unbeweglich an der Gittertür, schaute ihr mit wehmütigen Augen folgende nach, wie er sie sah, und hielt die Augen still auf dem Punkt fest, wo sie verschwunden war. Dazu piß er leis und traurig.

Komte die Frau nicht kommen und mußte ein anderer das Treffen bringen, so ließ er ihn nicht zu sich. Er tannte mit seinen scharfen, rasch wachsenden Hörnern gegen alles Fremde, was in seinen Hag kam. Bald traute kein Mensch sich mehr zu ihm. Man wußte kein Treffen über das Drahtgitter. Aber er ließ es unberührt und ging rasch und ruhig umher. Er fraß erst wieder, was die Nährmutter brachte.

Einmal war die Frau einige Tage am Kommen verhindert. Sie hatte ein kleines abgebautes Tabakfeld zum Reisplanzen bekommen und das lag weit draußen. Sie band morgens ihr Kind auf den Rücken, nahm die Sacke und ging hinaus. Der Hirsch fraß nicht mehr. Da bat der Verwalter die Frau, sie solle jeden Morgen, bevor sie zum Reiskorn ginge, dem Hirschen Futter bringen.

Am nächsten Morgen wollte die Malain das tun. Sie hatte ihr Adergerät mit. Das Kind war hungrier und schrie. Sie zog es mit dem Tuch vom Rücken und band es sich an die nackte Brust fest. Dort trank es. So ging die Malain in den Hag. Der Hirsch stand nicht fern von der Tür. Auf einmal sprang er auf die Frau zu und stieß von unten mit aller Gewalt das junge pitze Geßeln in das Bündel, in dem die Frau das Kind trug.

Das Kind starb an der Verwundung. Die Malain wollte nicht mehr zum Hirschen gehn, fütterte ihn nicht mehr und verließ bald die Plantage. Da ging der Hirsch ein. Man fand ihm eines morgens tot in seinem Lager.

Hier war keine Grenze zwischen Mensch und Tier gewesen, Urgefühl. Adam und Hirsch aus demselben irdischen Staub, demselben Schöpferodem, derselben Liebe.

Meiner Mutter

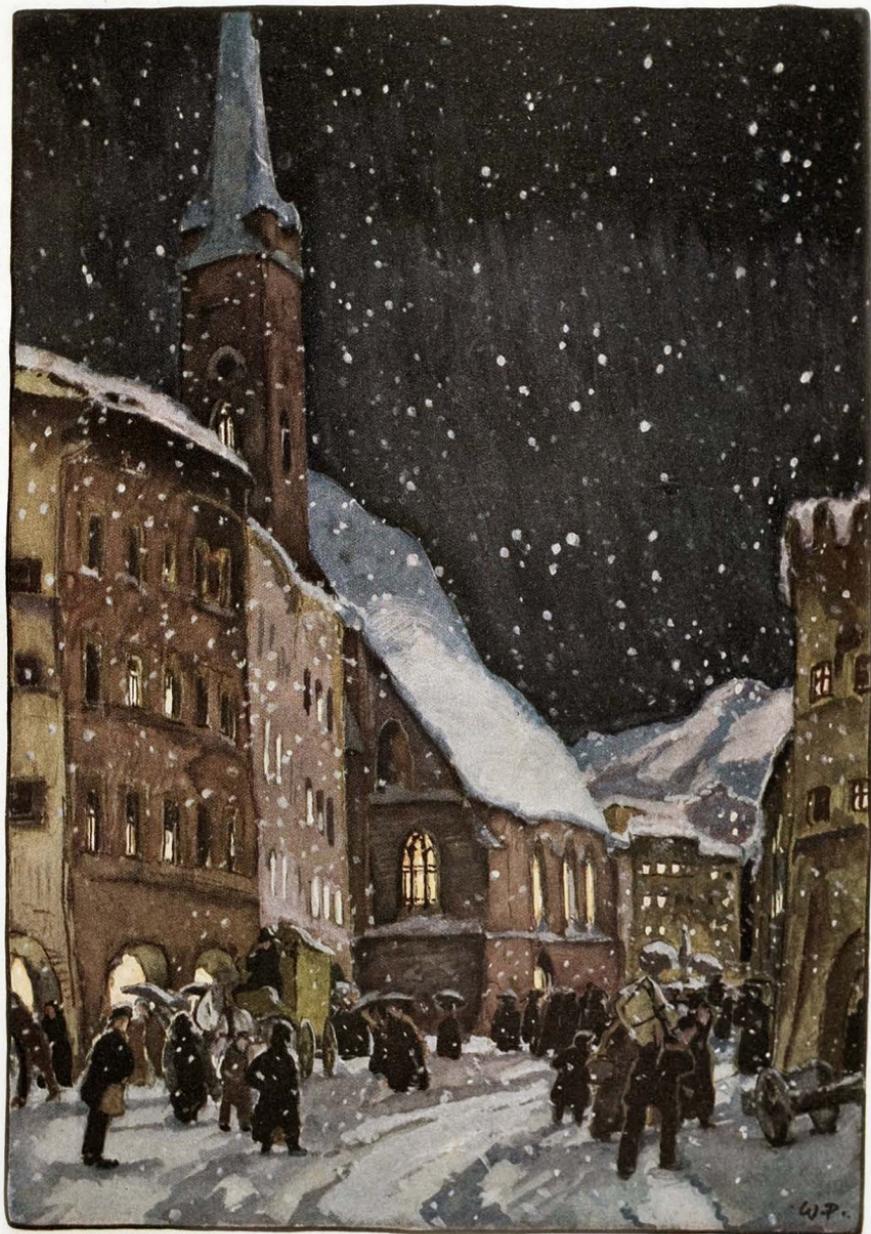
Die letzten Glocken klangen aus,
Der Wind huscht ängstlich um die Scheiben
Und fliegt davon. Doch Schatten bleiben
Und irren um im stillen Haus.

Ich fühle oft der Einsamkeit
Verblähte Schwingen mich umwehen,
Doch konnt ich nie ihr Lied verstehen,
Das sie mir lang von dunklen Leid.

Weißt, Mutter, Du des Liedes Sinn?
Es schleicht in Nächten durch mein Zimmer.
Es geht in Wänden wie Gewimmer,
Die tiefste Not ist wohl darin . . .

Die Kerze lücht. Wer lösch sie aus? . . .
Das Lied geht um im stillen Haus.

Günther Brenziger



Aus dem Innale

Walther Püttner (München)



Heiliger Abend

Paul Rieth (München)

Der alte Kunde

Traumlos unter weißer Hülle
Schlief das weite Hüggelland,
Goldberbrant von Mondlichtfülle
Ist sein weiches Helmgewand.
Rängst ist Jeder bringeband,
Den ein treuer Herbrandr ruf;
Nur ein Seelchen rührt voll Wangen
Feine Schwingen durch die Luft.

Und ein alter Bagabunde
Schleppt sein Bündel in die Stadt;
Manches Hostor bat der Kunde,
Reines hat ihm aufgemacht. —

Niegt das Seelchen zu ihm nieder,
Seine Silberflügel wehn —
„Ed und Himmel ruhen wieder,
Wißt nicht du auch schlafen gehn?“

Und da ist ihm wie im Traume:
Eine leise Kinderhand
Winkt aus schwarzem Himmelsraume
Ihm ein schönes Lichtgewand.

Freudig fühlt er's nieberschweben,
Und er legt es schämig an;
Wie in fernem armen Leben
War er so schön angetan.

Traumlos unter weißer Hülle,
In der Christnacht Feilgewand,
Goldberbrant von Mondlichtfülle,
Schläft er in das dunkle Land.

K. Langbeinrich

Das europäische Kulturkonzert

Hier sitzt, Champagner und Vestekleinpiele
Maskierter Worte um verborg'ne Ziele.
Und so beraten die Diplomaten,
des Stolz der Staaten.

Und dort ein rotemaltes Leidenfeld.
Best, Ynnger, Bluteruch, erhorre Tränen,
Dawischnig gierig schleichende Hünen,
Gehüllt in Rauch und Dampf; sie suchten Obd,
Ein kleiner Raub, dem großen zugefellt.
Darinnen, sich, ein Kreuz aus Holz gebaut,
Ein Heiland dran, der stumm herniederfaut.
Und aus dem Bluttrauch kriecht zu ihm empor
Ein Schattenengel und raunt dem bleichen
Symbol der Liebe zu: „Nimmst du'ger Tor,
All die'ser Sammer löst in Deinem Feiden' —
Ist sie klüger, andern Kreuz zu aufzimmern,
Als selbst, Du starr, für and'ren brau zu dümmern!“
Es ladst und schwindet. Doch der Seiland schweigt,
Löst sich vom Kreuz, wird Mensch und linet und neigt
Das Haupt zu beten. . . . Eine Reiterfahr
Sprengt an im Morgenrauen. „Seht für wahr,
In heil'gem Schladtenbrang ein müß'ger Schaff!“
Und drohend hürrt der Vritt auf Jelus zu:
„Sich auf das Kreuz, das uns zum Kampfe ruff!
Ocht ihm ein Schwert. Sag, für wen best du?“
„Für ein Märder.“ — Und für welschen? Sprich!“
„Darauf bes Heilands Antwort: „Fürst, für Dich!“
Man starrt auf ihn. „Ein Strolch, ein Anarchist,
Vielleicht ein Narr, jedoch gewiß kein Christ!
Hacht ihm den Leib entzwei!“ — „Gelangt, sie tun's. . .
„Nun fort, es ruft das Kreuz, Gott ist mit uns!“

Ein toter Heiland hier, ein Leidenfeld.
Ein kleiner Mord, dem großen zugefellt.
Dort sitzt, Champagner, Spiel, Ein Maskentanz;
Verborg'ner Sinn in glatter Worte Glanz,
Wo sie beraten, zum Ruhm der Staaten,
des Diplomaten.

Kama Turi

E pur si muove!

Von Gustav Steslow

Draußen vor dem Gerbertor, draußen an der
langen Brücke, in einen Winkel der Stadtmauer
gebrückt, stand ein unheimliches Haus, dem alle
Gesichten in weiten Bogen auswichen, weil hier
der Fremden der allzeit gerechten Stadt Wien
mit seiner Tochter, der Theres, ein unholtes
Eben führte. Der alte Wallinger hatte schon
mehrerlei Herzensgüht und hohle Zauberer von
der peinlichen Frage weg zum Solofist gebracht
und so gewiß das Seine zum Gedelien einer
christlichen Gelimung der brauen Wiener Bürger
beizetragen. Dessen war er sich auch deutlich
bewußt, hielt etwas auf sich, wenn ihn auch die
Leute scheid von der Seite ansahen, trug seinen
Kopf hoch trotz dem roten Wanke und gab gar
nichts darauf, wenn er etwa nur simples Diebst-
volk oder einen lumpigen Strauchritter an den
Dreißig zu knüpfen hatte, wie eben heute er
drüben baumelte.

Beräthlich blühte er von seiner Steinbank
vor dem Hause auf die kalte Au hinüber, wo
aus dem struppigen Krummholz des Spöit-
grabens der höhere Dreibeinige ragte. Vom
Marschfeld her legte wie alle Tage der Abend-
wind und am purpurroten Himmel zeichnete sich
schwarz das häßliche Ding in der Ferne ab, an
dem Meister Wallinger heute früh seines Zintes
geualtet hatte — langsam schwingend, hin
und wieder im Abendwind, hin und wieder —
wie ein Perpendikel der neumodischen Wand-
uhren. Die eben jetzt in den Häusern aufge-
kommen waren. Beräthlich wendete der Meister
vom Hauf seinen Blick; ach! war ja nur so ein
Herzmalige gewesen; nichts Feierliches, zehn
Bügel nur hatte es getragen, kein lustig Feuer-
leit! Und er schritt um die Ecke durchs Gerber-
tor hinein zum blauen Stern und trank an
seinem Conditertisch den Trger hinunter. Die an-
dern Gäste rüdten auf ihren Bänken zusammen
und wuspern, nur der Wöcker von St. Kosius
legte sich mit einem Willekam zu ihm.
Vor selber Stunde blühte jemand über die
Stadtmauer in den Winkel hinunter, in dem des
Nachrichters Anwesen stand. Auge und spähte
und horchte, drehte den Kopf und rief, die Hände
zum Schallritzer geformt, ein paarmal jätlich
„Theres!“ hinunter. In einen braunen Habit
war er gehüllt, durch den Garten, der sich an die

Mauer schloß, war er hergeschlichen, aus einer
schmalen Türe war er getreten, und das Haus,
in das sie führte, war das Kloster der Brauen
Karmeliter und der jätliche Püfer der Pater
Quintilian.

Was alles hatte der gute Pater schon an
Mühe und Überdungsamkeit aufgeben, um aus
der schönen Theres, des unehelichen Schacht-
Wallinger unehelicher Tochter, eine gut christliche
Jungfer zu bilden. Gerade an ihrer Seele war
ihm unsagbar viel gelegen, gerade an sie ver-
schwendete er alle seine frommen Traktatien und
höflichen Sprüche und versahlag die ippige
Schönheit des Wiener Mädls mit der Eier seiner
schwargen italienischen Augen.

Was lag ihm daran, wenn ein ehrlamer
Bürger vor den Nachrichtersleuten die Gänse-
haue bekam! Auf seinen Wegen sah man ihn
nicht, und da ihn des Ordensgenerals Befehl
schon einmal da herauf nach dem kalten Norden
an der Donau verfrachten hatte, wollte er doch
wenigstens etwas Warmes, Weiches in einlumen
Stunden an sich drücken dürfen, wie man es
draußen im Welschland gewohnt war. O, die
Theres! Aber die verstand von all seinen Be-
mühungen nichts, blieb kalt und schümpflich und
drehte ihm eine lange Nase nach der anderen.
Und er lugenblamer und je mehr abwesend
sie sich gebärdete, desto dringender stet in ihm ein
höher Argwohn auf. Was das für ein ganzer
Weg von heimlichen Dingen und andern Ungeheuer
erschül, fahndete der Trufel doch gerade nach
to frühen Weibern, wie Theres eines war. Die
Theres! O du sündige, teuflische, du berückende
Buhlin, wenn ich dich aber du dunklen Wegen
entappe!

Und wie er mit glühenden Augen die immer
tiefer sich senkende Finsternis durchbohrte, fuhr
ihm plötzlich ein heißer Schreck über den Rücken.
Natiürlich, jetzt ist es offen, so sah die färschend
gehrtenen Augen aus. Was das für ein heim-
liche Buhle! Er sah nur noch, wie ein Mann
in einem weiten Mantel zur Türe trat, wie die
schöne Theres aus dem Hause auf ihn zuelte,
und jetzt, jetzt, eng an einander geschmiegt —
o, du verdammte Dirne! knirschte der Lauscher
— wanderte sie sich auf den Weg zum Spöit-
graben hin. Zum Spöitgrab? Wo am Hoch-
gericht die armen Sünder — ?

Der Pater Quintilian rechte sich empor und
stimmte die Faust auf das Mauergerinne. Jetzt
heißt es einreisen, jetzt ist der Augenblick da,
den Hüllenratten aufzugabeln und die Teufels-
füße zu getreten! Denn was die beiden dort
drüben beim Salgen wollten? Mit so einem
einzigem Ohlenkaten kann man ja die ganze Stadt
bezauern: der Zeigerfinger zum Hagelwetter
ziehen; das Bauchspinal, um Liebestränke zu
brauen; die Nasenflügel und die Ohren gehen dem
Nächsten die böse Kränheit an den Leib, und
mit dem ausgefahrenen Augen, den Hieren und
drei langen Bütt reiben sie sich die Perzentale
— o du häßliche, heimtückische Kreatur! Ja wartet,
auch beide will ich noch lustig fressen! sehn!

Und er eilte den Garten herab, durch den
Kreuzgang hinüber, zum Tore hinaus, daß der
Trater Pförtner verwundet ob der geschäftigen
Eile des sonst so behäbigen Paters Quintilian
mit offenem Munde dem Elenden nachholte;
um die Ecke herum, durchs Gerbertor hinaus in
die Au — und dann langsam scheidend,
äugend und spähend, laufend und sich drückend
dem Spöitgraben, dem Hochgerichte zu, wo der
obdachte Vagant noch immer im Abendwind
schaukelte.

Vor dem niedrigen Hügel, den der Graben
abstieß, standen zwei Obeliken, es sich um-
schlingend. Sie blühten empor, wo zwischen dem
Krummholz und den spärlichen Fichtenstämmen
goldig rot der Mond aufleuchtete und mit zogen-
den, zitternden Strahlen das dreibeinige Holz
da oben und sein pendelndes Nischenfüßlein be-
leuchtete. — Da fing die eine von den beiden jätlich zu
flüstern an: „Wenn's dir nur nicht Schaden



M. Müller-Liebethal



Der alte Kunde

Karl Arnold (München)



Skier-Weihnacht

Sam'ma unser drei Jungg'sell'n,
Sam'ma halt wia der Schnee!
Roanz Weiber hamma,
Roanz Hinder hamma,
Roanz famili'n-Cretsch!

Aber Schneeschuh für d' Haxen
Und a Klampfen für d' Händ',
Und a feuerl hamma
In der Hütt'nhamma
Und a Baamerl, des brennt!

Der Amort muass drauss blei'm,
Der derf uns nix toan!
Rimmet er rein, der Lauser,
Schmelz's'n mir'n glei ausser —
Mir san l'aber alloan! A. D. N.

bring! Ich weiß ja, wie die Leute über dich denken. Aber was kann ich dafür, daß ich dich Unhehligen Todter bin?"

Der andere, der im weiten, schwarzen Mantel, sagte gar nichts dazu, sondern küßte sie nur unentwegt auf den weichen, im Nachtschweiß so kühlen, seligen Mund. Nach einer Zeit aber ließ er sie los und warf den Kopf hoch: „Aber geht's mich an, was das dumme Hach über dich denkt. Mein Lehrer, der große, gelehrte Mann, hat mir die Augen geöffnet und allen alten Unsinns und Aberglauben des Stadtpöbels habe ich verachtet. Weißt du, Thereze,“ fuhr er eifrig fort, „er würde mich sehr geringschätzen, wenn ich dich liebte und dich dennoch stehen ließe, nur weil dein Vater, na, weil er der Freeman ist. O, mein Meister ist nicht nur ein großer Gelehrter, er ist auch ein guter Mensch mit weichen, offenen Herzen. Und dann,“ legte der junge Mann lächelnd hinzu, „könnte er dir gegenüber nicht anders? Du hast ihm ja doch schon so manchen guten Dienst geleistet, meine tapfere Thereze.“

„Hil! Hil!“ fuhr sie ihm ins Wort und knigte vor ihm in ihm schimmernden Mondenschein, wie drinnen im Langjaul der bürgerlichen Fräulein beim Trauereigen. „Steh schon gut, Herr Magister Rolfink, des größten Gelehrten gelehrieger Schüler und Nachfolger; ist schon gut, das hat die tapfere Thereze ja doch, alles nur Euch zuliebe getan, mein hoher Herr!“

Er drückte sie wieder stürmisch an sich, und eine Weile standen sie stumm. Plötzlich rief der Magister Rolfink los und meinte: „So, jetzt aber ans Werk, meine Liebe! Ich denke, es wird höchste Zeit dazu, und ob des Kofens dar ich aufs andere nicht verzeihen.“ Damit fielen sie beide den Hügel hinan. Es rauschte und legte gepenstlich der Wind im Gestrüpp und den Trüternkronen, und ein par aufgeschwungene Nachtschlag fliegen krächzend davon, eine Ledermäus flatterte allzu nahe an der Thereze Gefährte vorbei, daß sie heftig aufschrie. Dann aber lagte sie: „Was man doch freckdam wird bei so einem Begleiter; Unfinn! Wie kann man so schreien!“ Oben angekommen, machte sich das Liebespaar über den einjam Baumelnden her. Der Magister kroch die Leiter hinan, die sein Liebchen ihm an den Galsen gelehnt hatte und nun sorgsam festhielt. Dann knüpfte er nicht ohne Mühe die Messer Büllinger verstand sein Geschick! — den Knoten der häßlichen Schlinge los, und der Fallende, dem die Wiener Ordnung so übel mißgefiel, lag im tausendsten Erbus. Nach nahmen ihn die beiden auf, hüllten ihn in des Magisters weiten Mantel und schlüpften selbender mit der frischen Beute den Hügel hinab, den Graben entlang, dem Tore zu und der stillen Stadt.

In der Saubergasse stand seit alter Zeit schon das Drei-Sonnen-Haus, und die guten Wiener luden dazu, daß gerade untern Wappem mit des Sonnenmands Hinge der hochwürdige Professor der Anatomie und Medicin seine Behandlung aufgeschlagen hatte, der Magister und Doctor Gnäknompljar, wie er sich, und Rajetan Wesparsbar, wie das Taufregister von St. Stefan ihn nannte. Vom nahen Dome klangen die Ocker-glocken herüber, die zur Nachtdankst der Auf-erweckung des Herrn die gläubigen Wiener riefen. Durch die erkauflichen Kirchenfenster drang das jubelnde Halleluja, Christi ist erstanden, der Herr ist wiedergekommen, die Welt zu befreien. Es schwoll durch die Lüfte über die ganze Stadt dahin, es jubelte zum Nachthimmel auf, und es drang gedämpft in den tiefen Keller des Drei-Sonnen-Hauses hinunter. Dort sah der Professor der alma mater Viennensis, der gelehrte Gnäknompljar, daß in seiner schwarzen Doctorschuldrage ein einen langen Holsstich und schürfte am Weisgen ein blankes, dünnes Messer, daß und herrliche ungeduldig dem Salletin entgegen, das in seinen knäueligen Keller schwebte, horchte stets wieder zur Türe hin, die zur Stiege führte. Ein par Schemel standen um den Tisch, und auf den Schemeln saßen stumm und eherbetzig jung und



Christengels Abschied vom Himmelstater

„Alte Adern! Und Ales' nicht in die Wäbe von
Vohlsden, Zu fänntet sonst für'n Gafu gehalten
werden!“

alte Männer und sahen bald auf den Lehrer, bald erwartungsvoll auf die Türe hin, die sie nicht rühren wollte. Die Aappel warf von der Decke herab ein müßiges Licht in den Raum, das nachts in seinem Fladern und Schufen mit dem lächelich gereinigten Totengrün in der Ecke dräuben spielte; ein kunstvoll zusammengefügtes Menschenblett sah von dort herüber, und die leeren Stöhlen im Schäl gelirten veränd-nisinnig auf das Messer des Professors, das eilig auf dem Steine hin und wieder fuhr und mit seinem Willgen im Ampellid den glatten Gefellen hinten im Winkel heitere Antwort gab.

Da erhob sich der Doctor Gnäknompljar von seiner Arbeit, trat einmal an die Türe, dann an den Tisch zurück, dann an das Skelett im Hinter-ground, fuhr in unverständlicher Angebot ein vor-mat mit der Hand die blanken Knochen entlang und richtete da und dort ein Knöchelchen wieder ein, das aus seiner Darmtäufendlinge gelöst war. Endlich hielt er sich nicht länger und, zu den Schülern gewendet, die in derselben Unruhe auf ihren Schemeln rüdten, rief er aus: „Wenn ihm nur nichts Böses passiert ist bei dem nächst-ligen Gang! Jedemas das zitternde und stürzende Angst! O Gott, da läuten sie drüben den Salletin ein, weil zu dich für deine Menschen gepenst halt und die Welt befreit; und wie? Wahrheit und Leben lude ich im Heil der Kranken; aber bei Nacht und Nebel ziehen meine Schüler den gefährlichen Weg, den nur der bornierte Aberglaube uns verbieten konnte; und hier beranten — wenn sie uns entdecken, zerricht uns die Wut der Dummheit und des Vorurteils. Wenn ihm nur nichts Böses passiert ist, meinen brauen Magister Rolfink!“

Wie er noch klagte, polsterte etwas die Treppe herab drückte, an die Türe, sie sprang auf, und Rolfink mit zwei anderen herabte herein. Ein schwarzes Kind in einen Mantel schüll, legten sie atemlos auf den Seziertisch und schlugen die Hüße von dem halbbedeckten Leichnam zurück. Dieses armen Teufels eingefallenes Sünbergeflücht grinte die Männer an, um den Hals lief ihm ein dun-deroter Strahlen, und schlief und mager hingem ihn die Gliedmaßen vom Leib.

Und nun begann das Werk. Der Meister trat an den Toten heran, mit wilsbegierigen Augen folgten ihm die anderen, wie er mit sicherer Hand in das Dunkel griff, lachend, findend, dem vor-derbringenden Führer, dem Messer nach; hinein in das Aaftaufende hinüber verschlossene Geheimnis; hier auf den Spuren des entwichenen Lebens bis zu den letzten bangen Fragen, dort wieder die Muskeln, die Adern, die Nerven wie helle

Bahnen entlang, daß der stumme, geduldige Körper des armen Schäfers, den sie im Leben mehr gequält, als dieses ludende Messer es vermochte, reiche Antwort gab auf das drängende Fortschreiten, eine Antwort, aus der den Willionen hollender Geschickter Zeit und Gewandheit erstoffte Worte. Ein letzter Gottesdienst für die Männer um ihren Lehrer in dieser Charismastagnat. Ihr hallender, prunkender Dom — das feuchte Kellerloch; ihr Altar mit den heiligen Zeichen — ein hölzerner Tisch; ihr Wege weicher Priester — der Meister in der Doctorschuldrage; und ihr ehwürdiges, unenliches Heiligum — die geheimnisvolle, höhehämische Natur, die ihre schimmernden Forten ströme, weitauf: herein, herein! Aufklärung und Wissen und Freiheit sind eure höchsten und geistigen Güter!

Da flirrte die Türe, wie sie plötzlich aufflog, erstickend fuhren die Männer von der Arbeit auf. Die schöne Thereze sprang in den Keller herein. Mit hastenden, fliegenden Worten rief sie den Aufstehenden zu, der Karmeliter Quinilian habe ihnen nachgepiert, wie sie den Leichnam vom Galsen gelohsen, und nun hebe er die Menge im Dom mit wilden Worten gegen die lösen Sauberen an — die ganze Meute sei schon auf dem Wege hierzu zum Drei-Sonnen-Haus; entließig hore man sie durch die Nacht heulen: „Auf, auf, Rolfink, rettet euch, bevor sie da sind!“ rief das tapfere Mädel den Männern zu.

Aber es war zu spät. Ein Drohen und Johlen und Stampfen erholl von oben, als ob eine Herde Teufel über den Turj jöge. Näher, immer näher, jetzt drängte, kollekte, stolperte es die Treppe herab, eine wilde aufgeregte Rotte. Voran der Priester Quinilian. Hoch hinein in den Kellerkorn freckte er im Angriff als Schild und Wapp, rings um ihn schwingen wälzte Fleischnackste Knütteln und Arte, und hinter dießen in blutroten Mäulern klappend, wie Kagen die Krallen zum Angriff gestreckt. Zu ihrem Trog gewendet, schrie der Vater mit heiserer, überdämpfender Stimme: „Meist sie heraus, die Gotteslästerer, die Leichenschänder! Hat sie wieder, die Segenmeister, die Saubterer und die Standstörner vor allen!“

Und im Chor hallte es wieder den ganzen weispierenden, dampfernden, finkenden Saufen hin-durch. Schon waren sie handgemein. Rolfink sprang vor den Meister, der ruhig und ernstlich dem Ansturm bargoheten hatte. Die Knüttel lebendig sauten nieder, die Krallen rissen ins krachende Fleisch, der Meister sank in sein Blut zu Boden, der schreiende, mordende Haufen wälzte sich über ihn herein, und anfeuernd krachte von der Stiege her der braune Karmeliter seinen Exorzismus: „Sahre hinaus, Satan, im Namen des Herrn!“

Plötzlich fand die drüllende Woge; was ist das? Weiches Entsetzen! Hinten aus der Ecke heraus bewegt sich etwas, welches sichdrückend nähert, es ist, aus feiner augen Lötterung tritt das Skelett, brohend hebt es den flecklosen Arm, und durch die atemliche Röhre klappt das dicke Gebein auf die erstarrte Menge zu.

„Der Teufel, der leibhaftige Teufel! Lauf, rettet, der Teufel!“ so schrien und tobten sie, die Knüttel entfallen den Säulen, die Weiber kreischen verriekt, und der fliegenden Kette des Priesters Quinilian nach gerichtet der tolle Vater, häumt die Stiege hinauf, hinaus.

„Gott sei Dank!“ atmete die tapfere Thereze auf und kroch hinter dem Skelett herover; „das war zur rechten Zeit!“ Dann hoben sie den verwundeten Meister sorgsam vom Boden. Drüben im Dom hatte das Vierläuten plötzlich ein Ende, der Herr war erstanden, der wiedergekommen, die Welt zu erlösen und zu befreien.

An andern Morgen war der brave Magister Rolfink und mit ihm die Schüler des Professors Gnäknompljar mitauf ihren wunden Meister un-befehligt aus der Wienerstadt hinausgezogen, fort in ein anderes Land, erlöst und befreit. In ihrer

Vaterland war kein Platz für so gefährliches Fortleben und Fragen, wie sie es betriebe. Aber auch die schöne Theresie war nicht mehr im Ansehen des Freimanns draußen vor dem Gerberort zu sehen. Nur der alte Willinger sah noch an seinem Wagenstuhl im Blauen Etren, während der gute Vater Quintilian das Drei-Sennen-Land in der Baderegasse vom Teufelsgelank ergrözte. Aber den Schoppen hin kurrierte der Freimann dem Albederer von St. Rodius zu, daß es in den elenden Zeiten jetzt so gar nichts Feierliches, kein lustig Feuerlein mehr im G'spöttgraben gäbe.

Der Försterbub'

Und ich schaute, noch ein Bäckchen,
Nach dem Jesuchristlein aus,
Denn es liefen seine Spuren
Da und dort schon durch das Haus:
Auf den Tellen im Klaviere
Himmelselbiden, künigschreit,
Nette Kerzel in den Nischen,
Duffen nach der Gwigkeit.
Mutter lief dann eines Abends
In das Dorf, dem Kl'land nach,
Stahl ihm — meine Mutter durfte,
Zerst war Stedlen eine Schmach! —
Aus dem Küfferlein einen Knack;
Ja, ich hab' mitangehen!
Sab sie durch die Zimmerungen
Schwellen Scheritz die Tat begeben,
Sab's, die Nase an die Falte.
Fensterhebe frögekrad! —
D, wie war ihr doch das süße
Wagelstück so schön gesüßet!
Sab den Elitz nicht, der die weisen
Berge schauerlich erhell't,
Nacht nicht, wer auf der Höhe
Dort sich schielig um Gut und Geld. —
Aber wenn er abends, müde,
Abgelegt den nassen Rock,
Darin ein Nüchlein nach den Tannen,
Und der Schnee zerzing am Stod,
Und die Schuhe draußen hartten,
Trodruend, auf den nächsten Tag,
Ahn' ich wohl, auf wem die schwere
Sorge für uns beide lag.
Mutter kriet die Krammetödel,
Zerrach das kleine Tischgebet
Zu dem schlichten Förscheressen,
Das der König nicht verschmäht.
Saur' ich auf dem Tisch ein Häuschchen,
Stehnd dann auf seinen Knien,
Legt' er wehl ein Stüchden Tabak
Glümmend über den Kamin,
Dor eine Zunderkecke,
Die er dafür mitgekrad! —
Lesse hing die klauw' Zäue,
Und kniederief sanft die Nacht
Wärchen los mit großen Augen
Wie ein Schwerelein dabei;
Da er seine Schwester hätte,
Wüß' dem Förscherbuben treu —
Nacht im Förscherhaus, harzduchduftet,
Und die Weihnacht nicht mehr weit —
Szte noch, nach vielen Jahren,
Zpit' ich deine Seligkeit.

Hans Karl Abel

Porfirio, der Kaktus

Ich habe einen kleinen Kaktus, der stets im Winter blüht. Das ist ungemein selt und ansehend von dem kleinen Kaktus.

Denn er stammt aus einem entseflich heißen Lande, sagen wir mal: aus Mexiko, wo die Sonne auch im Winter einbeißt und die Tage nicht so kurz sind wie bei uns.

Dort also hat irgend ein Negrohändler von meinem Kaktus sich gewöhnt, seine roten langen Blüten, die in der Form ein wenig an die päpstliche Tiara erinnern, um die Jahresspende herum aufzutun.

Vielleicht, weil er sich eingebildet hat, nun müßte die Weltgeschichte wieder von vorn anfangen? Und es würde für einen intelligenten Kaktus, der rechtzeitig seine Augen aufmacht, allerhand Neues zu schauen geben?

Das mag ja in Mexiko so sein. Aber bei uns doch nicht. In unserm kalten, verdregneten, unmelleten oder verdrehten Winterdeutschland geschieht nicht so leicht etwas, das einen erotischen Kaktus neugierig machen könnte.

Alle Neuigkeiten sehen bei uns gedruckt in der Zeitung; das Mariachen Sangermann sich mit einem Referendar verlobt hat und nun noch so lange warten muß; denn er hat auch nichts. Oder daß der Weichensteller Mittermaier entlassen wurde, wegen Gottlosigkeit, indem daß er den Beschluß gefaßt hat, aus der Landeskirche auszutreten. Oder daß das Kaufhaus Nepomuk & Sohn seine ff. Kostüme, Peljaden und Abendmäntel nur noch dernaß ermäßigt abgibt, daß es sie einfach herdenkt, und überhaupt kein Geld nicht nehmen will dafür. Um keinen Preis!

Wenig, für uns sind das alles bedeutame Ereignisse, reiflicher Überlegung und Erörterung wert. Aber für einen Kaktus mit tropischer Vergangengeit bedeutet das garnichts. Außerdem ist für ihn so eine Zeitung nur ein Fehen Papier wie andere Fehen auch, denn die Himmelsgabe der Velekunst ist ihm ja leider verschlossen.

Drum habe ich ihm schon oft gesagt: "Porfirio" so heißt er nämlich — "Porfirio, nimm Verneunft an, strecke dich nach der Decke, passe dich den Umständen an und blühe nicht so unvernünftig drauf los. Du mußt in diesen kalten kurzen Tagen mindestens fünfzig Prozent mehr

Kraft aufwenden, um deine Blüten so anständig herauszubringen, wie du es von Hause aus gewöhnt bist. Fünfzig Prozent Vertrieberverlust in jedem Jahr — wer kann denn das aushalten?"

Aber Porfirio zeigte sich allem ohnmächtigen Beredern unzugänglich und blühte. Er sträubte seine Borsten und Stacheln heraus, er setzte pünktlich im Oktober seine Knospen an, und um Weihnachten und Neujahr herum blühte er. Was war da zu machen? Ich habe noch Verschiedenes versucht.

Im Frühjahr, als die Tage länger wurden, gab ich dem Mexikaner tüchtig zu trinken, sorgte für besondere Nahrung, und hoffte den Dursten durch dieses Schlaffenleben zur sommerlichen Produktion anzuregen. Aber weit gefehlt: er wurde gelb, anzusehen ein und sah dernaß krank und verdrießlich aus, daß er mir schließlich leid tat. Ich ließ ihn also eine Weile ungeschoren.

Im Herbst aber machte ich es umgekehrt: wochenlang bekam er kein Wasser und nur das nödrigste Licht. Es fodt ihn nicht an. Als ich eines Tages hervorholte aus seiner dunklen Ecke, war er über und über voll Knospen.

"Porfirio," sagte ich ernst, "wenn du eine Kulturpflanze von europäischer Bildung sein willst, so benimm dich danach! Diese Fruchtbarkeit im Winter sieht nicht nur im Widerspruch zu dem Geheiß einer allgemeinen Mäßigkeit, sie verlegt auch die am weitesten verbreitete Pflanzennormal der wohlwendigen gemäßigten Zone. Man spielt sich bei uns nicht so unzeitgemäß auf den verletzlichen Hochzeiter hinaus, mein Bester! Ganz gleich, ob man ein mexikanischer Kaktus ist, eine schöne Galathée, oder ein Oheimtr. Ich werde dir zeigen, wie man mit solchen rückfälligen Sündern verfährt!"

Und ich brach ihm kurz entschlossen alle seine Knospen ab. Geschorn muß sein! Mit diesem staatspolitischen Glaubenssatz glaubte ich meinen gegenwärtigen Eingriff jederzeit rechtfertigen zu können.

Porfirio stand da, wie eben ein entappter Sünder dasteh: unschuldig nach außen, heimtückisch aber nach innen. Das sollte ich bald erfahren.

Denn als ich ihm vier Wochen später wieder vornehme, was muß ich sehen? Zum zweiten Mal ist er voller Knospen, aber seine Stacheln sind auch ein ordentliches Stück gewachsen.

Dieser unausrottbare Naturtrieb des Mexikaners war denn doch ein starkes Stück. Ich schüttelte den Kopf, ging zu meiner Frau und trug ihr die Sache mit der nötigen Empörung vor. "Loh ihn doch blühen, wie er will," sagte sie. "Aber begreiffst du denn nicht, daß —" "Nein," sagte sie.

"Aber bedenke doch, es ist wider alle Vernunft, Ordnung und Moral!" rief ich aus.

"Freu dich doch," meinte sie, "das ist doch mal was anderes."

Keränkt entfernte ich mich. Im Vorübergehen warf ich einen strengen Blick auf Porfirio. Trotz des trüben Tages schaute er ganz fidel aus. Er grinte gradub.

Abemals vier Wochen später hatte er zwanzig offene Blüten. Gerade zum Beginn des neuen Jahres.

Ich beschloß, ihn öffentlich anzuklagen, an den Pranger zu stellen und den trübsüchtigen Zuspruch meiner Mitbürger für mich herauszufordern. Was hiermit geschehen sei.

Eugen Kalkschmidt



R. Hesse

Weihnachtsprobe

„Bei: A-a-a-s schiä!“ mehr piano!! Ich wetzt mir jetzt noch das ganze Weichlein auf!“

No. 4711. Eau de Cologne

Eine Weihnachts-Botschaft aus alter, alter Zeit.

Ein Kistchen "4711" sollte auf keinem Wunschzettel fehlen. — Bei seinen Weihnachts-Einkäufen wird sich jeder gern der Marke "4711" erinnern. Stimmungsvoll, anheimelnd wie der Tannenbaum ist das köstlich-erfrischende und liebliche Aroma der "4711" Eau de Cologne".

Beim Kauf achte man genau auf die ges. gesch. "4711" (Blau-Gold-Etikette) und weise jede Nachahmung zurück.

Ferd. Mühlens
Glockengasse "4711" Köln a. Rh.
(Gegr. 1792)





Im Süden

F. Heubner

„Gomisch, ob mer nach rechts guckt oder nach links, der genius loci is sächsisch.“

Carmol



tut wohl.

Bestens empfohlen bei Kopf-, Hals-, Zahn- oder rheumatischen Schmerzen, Hexenschuss etc.

Carmol die Haus-Apotheke

ist in Apotheken und Drogerien zu haben. :: :: :: :: :: Flasche Mk. 0.75 und Mk. 1.25.

 **Man verlange ausdrücklich Carmol.** 

Central-Vertriebsstelle für Oesterreich-Ungarn:

Dr. Schlossers Apotheke „Zum Heiligen Florian“, Wien, Wiedner Hauptstrasse 60.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Liebe Jugend!

Mein Vudennachbar in München war in die Weihnachtsferien gefahren, und die Wirtin hatte in seinem Zimmer die bescheidenen Gaben für Klein-Theo aufgebaut. Natürlich wurde die Tür abgeschlossen, damit Theo das Christkind in seiner Arbeit nicht höre, die bis zum Heiligabend fertig sein sollte. Zwei Tage ging alles gut. Klein-Theo geht nur auf den Scheinriegel an der Tür vorbei. Am dritten Tage äußert er sich schon unzufrieden, „daß si' des Christkindl aba aa gar net dazuhält!“ Am vierten Tage, — abends soll Befehdung sein —, werde ich durch Klopfen an meines Nachbarns Zimmertür geweckt und höre die Stimme Theos in überraschend freundlichem Tone bitten: „Christkindl!“ Pause, „Christkindl!“ Pause, „Christkindl, mach' sei auf.“ Pause. Schneidig: „Christkindl, daß D' sei glei aufmachst!“ Pause. Und dann in plötzlicher Erregung mit beiden Fäusten an die Tür schlagend: „Christkind, wenn D' net glei aufmachst, Du Bazi misalabel, nacha han i d' Tür z'lamm und geb Der a Waischen, daß D' schaut, mei Kiaba!“ Noch einmal rüttelt er mit aller Kraft an der Tür — dann klopft er mit Wehgeschrei zur Mutter in die Küche.

Der 7-jährige Hans lüchelt mit seinem 4-jährigen Bruder in kindlichen Spiel auf dem Sopha, die Töne einer Lokomotive weniger treffend als laut nachahmend, und erklärt selbstbewußt: „Ich bin eine Lokomotive.“

Kurz nachher sage ich ihm auf dem Spaziergange zu einer bekannten Sommerrefeaktion: „Kieber Hans, eine Lokomotive braucht nur Kohlen und Wasser, aber keine Chokolade und Kuchen.“

Nach kurzem Besinnen kommt Hans zu mir: „Onkel, von jetzt ab bin ich Speisemagen!“

In unserm technischen Büro war an ein Architektent, der vor seinem Namen die Zeichen



A. Schmidhammer

Schwierige Weihnachts-Bestellungen anno 1913

Madame Europa: „Ich möchte gerne für meine Kleinen eine Spieluhr mit einer hübschen Weihnachtsfreudenshymne haben.“

Kupprecht: „Bedaure, Gnädigste, es gibt heuer nur Armeemärschel!“

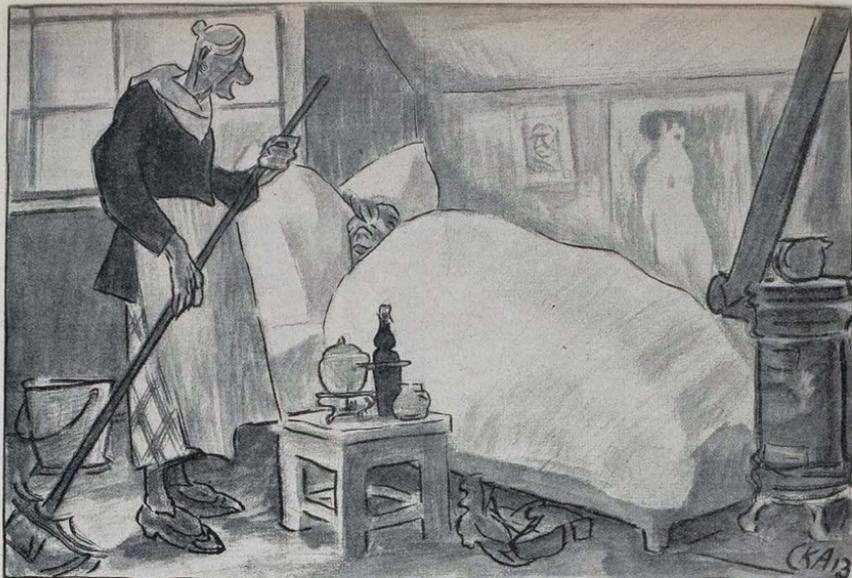
Dr. phil., Dr. ing. führte ein Brief zu schreiben. Im Vertrauen auf die sonstige Gewandtheit des Bürovorstehers überließ ich ihm den Entwurf zum Briefe. Wie erkannte ich aber, als die Anrede folgendermaßen begann: „Sehr geehrter Herr Doppeldecker!“



SALAMANDER STIEFEL

Salamander Schuhges. m.b.H. Berlin Zentrale Berlin W 8 Friedrichstr. 182
Fordern Sie Musterbuch J.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Gnadenbringende Weihnachtszeit

Karl Arnold (München)

„Hochberehrte Jungfrau, Sie dürfen mir heute 5 Mark leihen, zwei Mark behalten Sie gleich, das ist Ihr Weihnachtsgeschenk!“

Größte Auswahl hochmoderner Damen-Täschchen
Solid Elegant

Nr. 7922. Von schwarz, grobwarbig. Moutonleder, Oxyd-bügel, Stofflutt, enth. Porrem.u.Spigel, 16x21 cm M.8.75

Nr. 7943. Von schwarz, grobwarbig. Moutonleder, Oxyd-bügel, Stofflutt, enth. Porrem.u.Spigel, 16x21 cm M.8.75

Nr. 7941. V. dunkelgr. feinnarb. Moutonled., Klappe m. vergoldet. Schliessch., Stofflutt, enth. Porrem.u.Spigel, 13x21 cm M. 9.—

Praktische Rucksäcke
Solide Ausführung

Von graubraunem Leinen mit Rindleder-Tragriemen

32x30	38x36	42x40
1.40	1.50	1.60

45x44	53x45
1.70	1.80

Praktische Handkoffer
Aus schwelnsnarbig brauner Vulkan-Filzplatte, 2 solide Schlösser, 8 Schutzecken, Dreiflüttler.

55	60	65	70	75 cm lang
M. 11.50	12.25	13.—	13.75	14.50

Mädler's solide und praktische Reise-Ausrüstungen.
Mädler's Welt-Koffer



Solid Leicht Elegant Dauerhaft

Moritz Mädler

Leipzig - Lindenau 14
Gegr. 1850 550 Arbeiter

Größtes Spezial-Geschäft der Branche Verkaufsorte:
Leipzig, Petersstrasse 8,
Berlin, Leipzigerstrasse 20,
Hamburg, Jungfernstieg 6/7,
Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 29,
Köln a. Rh., Hohestrasse 129.

Neuheiten in eleganten Damen-Täschchen
Besonders preiswert

Nr. 7940. V. schwarz, grobwarb. Moutonled., Kl. m. vernick. Schliesschen, Stofflutt, enth. Porrem. u. Spigel, 14x21 cm M. 8.25

Nr. 7937. Von schwarz, grobwarb. Moutonled., Kl. m. vern. Schliessch vernick. Innenbügel, Stofflutt, weisse Tasch. m. Fall., 18x19 cm M. 4.—

Nr. 7938. V. dunkelbl. grobwarb. Moutonled., vernick. Innenbügel, Stofflutt, 2 Taschen mit weissen Falzr., 16x21 cm M. 8.—

Elegante Damen-Täschchen
Nr. 7942. Von dunkelblau feinnarbigem Moutonleder, vergoldeter Bügel und Innenbügel, Rippsutter, 16x20 cm . . . M. 8.—

Solide Reisetaschen
Besonders praktisch und preiswert.

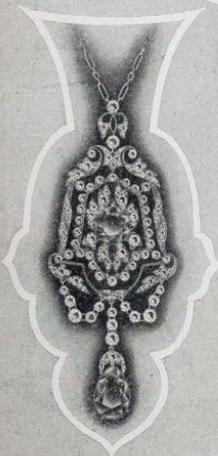
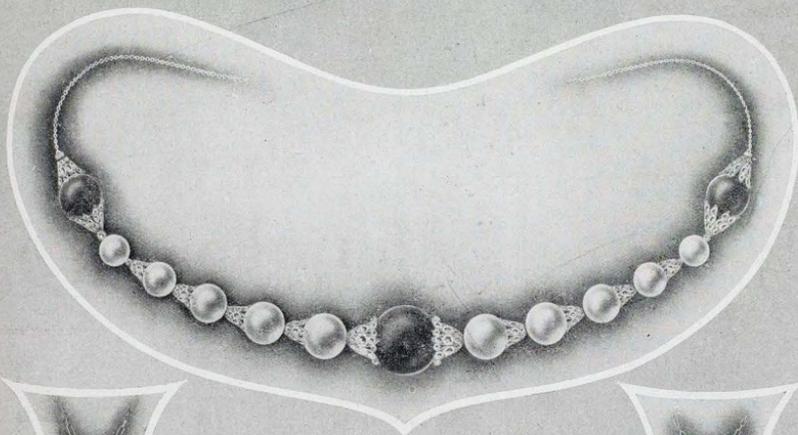
Prima Kindleder, solider Bügel, vergoldete Beschläge, Dreiflüttler.

33	36	39	42	45 cm Bügellänge
M. 8.50	9.50	10.50	11.50	12.50

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Moderne Juwelen

aus der
Rue de la Paix



Tecla

BERLIN, UNTER DEN LINDEN 15
PARIS, RUE DE LA PAIX 10

AUSSER ihrer Schönheit und ihrem inneren Werte haben die Tecla-Juwelen noch den besonderen Vorzug individuellen Charakters. Die Tatsache, dass niemals zwei Schmückstücke von gleicher Ausführung erzeugt werden, erhöht wesentlich ihren Wert für Geschenkw Zwecke und steigert das Vergnügen an ihrem Besitze.

Tecla-Perlen, Saphire, Smaragde und Rubine werden nur in Gold und Platin gefasst und in Verbindung mit ihnen gelangen nur echte Brillanten zur Verwendung.

GESCHÜTZT



Schw.

zu den bevorstehenden gesellschaftlichen Festen, sowie als
willkommenstes Weihnachtsgeschenk

DEINHARD CABINET

zu wählen,

ist

entweder Ihr eigenes, auf Erfahrung gegründetes Urteil,
oder

der vorzügliche Ruf,

den diese Sektmarke überall genießt.

DEINHARD & Co. / Gegründet 1794 / COBLENZ.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die Amtsübernahme

Der Rat X. wurde zum Ministerium nach W. versetzt. Sein Nachfolger verlamelte gleich am Tage des Amtsantrittes sein Kanzleipersonal um sich und begünstigte es mit einer feierlichen Ansprache, welche in den Worten gipfelte:

„... und im Sinne meines geehrten Herrn Vorgängers will ich meine Funktionen übernehmen und weiterführen.“

Nach einer tiefen Verbeugung entfernten sich alle Herren, nur das ... Schreibmaschinenfräulein blieb zurück.

Liebe Jugend!

In unfem etwas abseits vom großen Crott liegenden Tälchen hat sich mit allerhand alten Gebräuchen auch der erhalten, daß betagte Krutchen sich ihren Sarg selbst bestellen und anfertigen lassen. Das böse Möbel steht dann auf dem Estrich, bis der fatale Tag da ist. Und zwar ist es hübsch austapeziert: Männer und verheiratete Frauen kriegen dunkelviolette, ledige Weiber weiße Sargstoffage.

Als die alte Kathrin mit dem ebenso alten Sargmacher soweit handelsmäßig geworden, fragte jener die Jungfer: „Dä weiter¹⁾, denk öppen²⁾, es wiffes Capis dri?“ worauf sie höchst edelst mit einem „was dä fusch³⁾ für eis?“ davonmachelt. Pöhllich sieht sie wieder da, etwas betreten, und meint: „Ja, wäge dem Capis — natürlich muess es wiffes fy; aber, mached mir halt am End e so da und det e vigolette Tuff dri.“

¹⁾ woltz Jör. ²⁾ wofst. ³⁾ denn fonsf.

Der Deutsche, zumal der Norddeutsche ist doch ein sehr genauer und korrekter Herr. Kürzlich lag ich als Patient in einem größeren Krankenhaus. Als ich hier nach Lektüre fragte, wurde mir ein Buch



R. Rost

Tango-Epidemie

„Aee, Gnädigste, heuer bin ich nur für Schlittschuhe; mit Stibrettern am Fuß kann keen Mensch Tango markieren!“

von einem ziemlich vielgelesenen Heideschriftsteller von der Schwester gebracht, darin stand der Vermerk: „Geschenk von einem I. Klasse-Kranken.“

Zei meinem Abgang habe ich dann ein Buch zurückgelassen mit der Widmung:

„Geschenk von einem II. Klasse-Kranken für I. Klassenranke.“



ERNEMANN KINOX

DER IDEALE FAMILIEN-KINEMATOGRAPH,

Ohne Bogenlampe, ohne Laternengehäuse, ohne komplizierten Mechanismus! — Keine Hitzentwicklung, also keine Feuergefahrlichkeit! — Jeder Laie, jedes Kind erzieht mit dieser kleinen Präzisionsmaschine sofort wundervoll brillante, flimmerfreie, feststehende Bilder! — Verlangen Sie umgehend die interessante Kinoxbroschüre kostenlos! — Bezug durch alle Photohandlungen. Sie werden mit diesem wirklich vollendeten Familienkino Ihren Angehörigen eine grosse Freude bereiten!

HEINR. ERNEMANN A.G. DRESDEN 107

Photo-Kino-Werke

Optische Anstalt

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch
G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

JUGEND

Insertions-Gebühren
für die
fünfspaltige Nonpareille-Zelle
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis (vierteljährlich 13 Nummern). In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire It. 5.71, in Belgien Frs. 5.20, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rubl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65, in Aegypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Rollen Mk. 6.30. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1903, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1904 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.

Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten die verehrlichen Einsender von literarischen und künstlerischen Beiträgen, Rücksendungen stets Rückporto beizufügen. Nur wo dieses beiliegt, halten wir uns im Falle der Unverwendbarkeit zur Rücksendung verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser Nr. („Heilige Nacht“) ist von **Karl Sterner** (Wien).

Liebe Jugend!

Der kleine dreijährige Werner fragt zu seinem Vater: „Vati, ich werde Weihnachtsmann, ich bringe aber nur den ungezogenen Kindern etwas, weil die sonst gar nichts bekommen.“

Sitzen Sie viel?

Gressner's präpar. Sitzauflage aus Filz, Stühle etc. D. R. G. M. verbütet das Durchschneiden u. Glanzwerden d. Beinkleider. 98.000 in Gebrauch. Preis, frei u. G. Gressner, Bla-Lichterfeldstr. 8.

Rheumatismus
Ischias

Dr. Reiss Rheumasan
In den Apotheken erhältlich. M. 1.— u. 2.—

Sie wissen nicht, was Sie schenken sollen?
Verlangen Sie Prospekt von **J. W. F. Maier, Bonn, Konviktstr. 6.**

Wasserdichte
Jagd Reise Sport
Bekleidungen
Ferd. Jacob
Cöln 36
Neumarkt 23.

Münchener Schauspiel. u. Redunst Schule
von **Otto König**, k. h. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17b.
Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehrkräfte. — Aufführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.

Parfum Klytia



KLYTIA
F. WOLFF & SOHN
KARLSRUHE BADEN

Hervorragende Schöpfung der modernen Parfumerie.

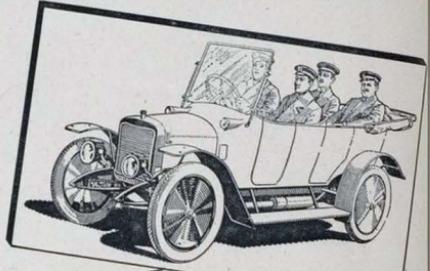
Prof. Ehrlich's
geniale Errungenschaft für
Syphilitiker.
Aufkl. Brosch. 40 über rasche u. gründl. Heilung all. Unterleibsleiden, ohne Herufstoffe, ohne Rückfall! Diskr. versch. M. 1.20
Spezialarzt Dr. med. **Tasqas**,
Biochemisches Heilverfahren,
Frankfurt a. Main, Kronprinzenstr. 45 (Hauptbahnhof),
K. u. U. Schenkenhausen 4
Berlin W. S. Leipzigerstr. 108.

Schöne Auswahlen von **Unter-Catalogen**
Briefmarken
Grosche Leipzig
Willy Seitzhagen Hamburg (Börsestr. 4)

Schriftsteller!
Prüfung, Bearbeitung frei. Verlagsvermittlung, Dramatische Literatur u. Cabarettgedichte bevorzugt. Anfragen umi. E. Sch. K. 101 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Eisbärfelle
als Schutz der Fußtritte, billiger, aber ebenso schön wie meine Hand, weichen u. filzig. **Debitquadratfelle**. 08 x 17 cm, gerant u. barrett. Pz. 9 Bl., ein Heller 6—8 Bl., 2 Gr. **Wich** (fürs Brett, auch über schiffe. Auto u. Wagenboden, Bleispritz u. and. Zucht u. **Debitquadratfellen** gratis. **W. Heino, Lützowmühlen St** bei Schneverdingen (Lüneb. Heide).

Das populäre Auto!



Adler 5/13 ps.
Neu: Viersitzer.
Zweisitzer Sitze hintereinander.
Sitze nebeneinander.
Idealer Sport-Wagen. — Unübertroffen für Berufswecke.
Billig
In Anschaffung und Betrieb.

ADLERWERKE vorm. Heinrich Kleyer A.-G., **Frankfurt a. M.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



F. Staeger

Schwabinger Weihnachtsgeschenke

„Liebe Laura! Die köstlichsten Geschenke habe ich hier für Dich aufgestapelt — auf der Leinwand — vielleicht bringst Du den Bittsch bei einem Trödler an, und wir teilen dann den Gewinn!“

Blütenlese der „Jugend“

Ein Mann ist defertiert. Ein Steckbrief wird hinter ihm her erlassen. Nach genauer Personalbeschreibung folgt zum Schluss:

Besondere Kennzeichen: am 1. 10. 13 eingetreten.

Wahre Gelbichtchen

Ein hoher protestantischer Geistlicher einer großen süddeutschen Stadt machte bei den Honoratioren Zutrittsbesuch; infolge des Massenbetriebs kam er eines Tages aus Versetzen in eine israelitische Familie. Vorfichtig fragte er bei der nächsten, deren Namen nicht ganz „unzweifelhaft“ klang, das Mädchen: „Ist Ihre Herrschaft christlich?“

Die Jungfrau vom Lande entgegnete zage und errötend: „Ja, net so arg!“

Der Herr Professor gerät beim Spaziergehen in einen jungen Kleeader. Der Bauer kommt dazu und flucht von weitem: „Kreuzstiegsdonnerwetter, wenn Du net aus mei'm Klee rausgehst, häng' ich Dir 's Kreuz aus, Du Himmel...“ Der Herr Professor entschuldigt sich höflichst, es sei ihm aus Versetzen passiert, er wolle gewiß niemand schädigen. Der Bauer lenkt ein: „Ja jo, drum sag mer's Euch in Guetem!“

Bei der Weinlese ließ man, wie üblich, das Kübelgeschirr über Nacht im Freien. Bei Nacht hatte es geregnet. Am andern Morgen fragten die Arbeiter den Weinbergbesitzer — einen „Frommen“ —: „Herr N., sollen wir das Regennasser, das sich in unsern Kübeln und Eimern gesammelt hat, ausleeren?“ Darauf der Fromme: „Nein, laßet's nur. — Was Gott tut, das ist wohlgetan.“

In unserm kleinen Städtchen ist den Straßenhändlern das Klingeln oder Anrufen ihrer Ware verboten. Zu uns kommt ein alter Hausierer mit Grünzeug, dem ab und zu aus Barmherzigkeit eine Kleinigkeit abgenommen wird. Schon von weitem kündigt sich gewöhnlich sein Kommen durch das entsehlische Gequitsche seines Wägelchens an. Wir raten ihm, doch einmal sein Fuhrwerk fähig einzuschmieren, damit dasselbe besser läuft.

„Nee,“ spricht er, „das kleibt wie's jetzt ist. Klingeln darf man nicht; Anrufen darf man auch nicht und auf eine Art müssen die Leute doch hören, wenn man kommt.“

ZEISS

Teleater

Theaterglas

Gute Bildscharfe
Grosses Gesichtsfeld
Zu beziehen zu Originalpreisen durch opt. Geschäfte

BERLIN
HAMBURG
LONDON
MILAN

CARL ZEISS
JENA

PARIS
ST. PETERSBURG
TOKIO
WIEN

Prospekt I 10 kostenfrei

Kleines Format!

Geringes Gewicht!



Das reichhaltigste und beste illustrierte
10 Pfennig-Wochenblatt.

Zu haben in allen Bahnhöfen und Zeitungskiosken

Abonnement für das Quartal (13 Nummern) : Mk. 1,30.

Die „Münchener Illustrierte Zeitung“ bildet eine
wertvolle Ergänzung jeder Tageszeitung, da sie
im Bild wiedergibt, was der Tag an interessanten
Ereignissen bringt. — Insbesondere haben die

„Münchener Kunst- und Kunstwerke“

die „Münchener Zeitung“ und die

„Münchener = Oligobürger Abendzeitung“

sind ebenfalls auf die „Münchener Illustrierte Zeitung“
in diesem Sinne eingewirkt.

Probenummern kostenfrei durch die Expedition :

MÜNCHEN-LUDWIGST. 26.



Armut

Paul Rieth (München)

„Stille, Kleener! Wir wollen det Christkind 'n Brief vor's Fenster lesen, daß de reichen Kinder von die schönen Sachen balde wat vor uns zertöppern!“



Schutzmarke.



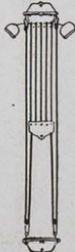
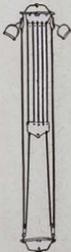
Dr. med. Kemperdicks „Teuton“
D. R. P. auf seinem Siegeszuge. Auslandpatente

Zimmer-Turnen

ein Genus-ein Gewinn-ein Zweck! Kräftigt die inneren Organe und die Muskulatur, erzeugt schönen elastisch-strammen Körperwuchs, fördert den Appetit und die Verdauung. Der Apparat als

Brust-Ausdehner für Damen besonders empfohlen. Zu haben in allen Sport-Spiel- und Gummiwarengeschäften. Andernfalls werden Bezugsquellen nachgewiesen durch die Fabrikanten

Dr. W. Kampschulte u. Co. Solingen





Hunde aller Rassen

Paul Kühler, Ossmannstedt N. 41 (Thür.).
 Versand nach allen Weltteilen. Eigene Zuchtanstalt von der
 Warburg. Ausgezeichnet mit ca. 300 hohen Staats-, Zucht-
 usw. Preisen. (Konkurrenzlos). Lieferant in- u. ausländischer
 Staatsbehörden. — Musterergie Preisliste umsonst.
 Illustriertes Preisbuch nebst Rassbeschreibung M. 1,50.
 Zahlreiche Dankschreiben aus allen Herren Ländern.

Dunkeltechnik

Eine Berliner Theaterdirektion kam auf die Idee, nach dem
 Fallen des Schlussvorhangs den Zuschauerraum noch eine
 Weile dunkel zu lassen, um das Publikum, das da sonst allzu
 früh nach den Garderoben fortstürzt, auf den Plätze festzuhalten.

Das Mittel ist famos erbracht!
 Wen müsste nicht die Dauernacht
 Zum brauen Klaffchen animieren?

Doch find' ich nicht ganz neu den Trick:
 Schon and're zeigten dies Gefick,
 Mit Dunkelheit zu operieren —

Nach uns're Dichter, die klugen Herrn,
 Lassen die Leute im Dunkeln gern,
 Damit sie stärker applaudieren!

Sassafras

Liebe Jugend!

Meine Kinder fragen mich nach den verschiedenen Geburts-
 tagen ihrer verschiedenen Tanten und Onkel. Als mit meine
 11 jährige Tochter, die sich in dem fernwollen Aufklärungsstadium
 befindet, hört, daß der Geburtstag meiner Schwester 10 Tage
 vor dem meinigen ist, äußert sie ganz teilnahmsvoll: „Ja, ist
 das denn der armen Großmutter nicht zweiel gemorden?“

Wanderer

5/12 PS mit 2 Sitzen neben- oder hintereinander
 ist der idealste kleine Wagen

für Sport-, Touren- und Berufsfahrten
 wegen seiner außerordentlichen Billig-
 keit im Betrieb, enormen Leistungs-
 fähigkeit (besonders auch als Bergsteiger)
 Zuverlässigkeit und großen Schnelligkeit.
 Illustr. Katalog Nr. 3171 gern zu Diensten.
 Preis einschl. Zubehör (lt. Katalog) Mk. 3900.
 Wanderer-Werke A.-G., Schönaun-Chemnitz.

Die
QUINTENREIME
 17
Saite
 ist und bleibt
 die
Erste!
 F. A. WELCHOLD
 DRESDEN, FRIEDRICHSTR.

Schriftsteller!!!
 Literarische Erzeugnisse aller Art
 verwerlet am besten der Literatur-
 Vertrieb v. Verlag O. Borchenhagen
 Düsseldorf, Laengelerstr. (Rückporto).

Prüfungen Leipzig
 Kostenfrei
 1899
 Monatsliche Übersetzungen
 Katalog gratis
Max Müller, Berlin W 8
 Friedrichstr. 46

Lechte Missionsmarken
 gerant, unangegesucht, Kilo
 versend. Erklär. Notiz (auf
 deutsch) durch d. Branten 4.
 Timbre-poste d. Missionen, 12. Rue
 des Beales - Toulouse (France).

Auskünfte

auf allen Gebieten, in allen Familien-
 und Geschäfts-Angelegenheiten, Bear-
 beitung von Vertrauensangelegenheiten,
 streng vornehm, bestens empfohlen,
 schnellste Verbindung mit allen Ländern.

Auskunfts - Schütz,

Berlin W 35, Potsdamer Straße 32

Katalog inter-
 essanter Bücher (eigene
 20 Pf. (Briefmarken).
 Wird beigebracht,
 Wird nur gefordert,
 um unangenehm
 Neugier zu
 steuern.
 O Schatzkammer,
 Berlin W 57
 Blücherstr. 51, 1.

Bulle, Prof. Dr. Heinr.:

„Der schöne Mensch im Altertum“

(Hirth's Stil in den bildenden Künsten und Gewerben. 1. Folge 1. Band)
 wurde soeben vollständig.

2 Bände (Text und Tafeln) in Dürerleinen mit antiker Ziehung in Goldpressung: **Preis 30 Mark.**

Diese zweite Auflage ist auch inhaltlich ein vollständig neues Buch geworden, so intensiv hat Prof. Bulle die Um-
 arbeitung vorgenommen. Von den 216 Tafeln der ersten Auflage sind kaum 150 beibehalten, während mehr als 170
 neue Tafeln hinzukamen, zum Teil nach eigens für das Buch gemachten Aufnahmen. **Das Werk ist für den aus-
 übenden Künstler von gleich großem Interesse wie für den Kunstfreund; ersterer kann aus dem
 wertvollen Tafelwerk reiche Anregung schöpfen, während dieser reine Freude darüber empfinden
 wird, die Meisterwerke der Plastik des klassischen Zeitalters in einem Bande vereint zu sehen.**

Ein seltenes Buch für Kunst-Könnner und -Kenner!

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie gegen Einsendung des Betrages auch vom Unterzeichneten.

München, Lessingstrasse 1.

G. Hirth's Verlag.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Frankonia und Adella-Stiefel
die elegantesten
besten und preiswertesten



SPECIALITÄT:
NO-NI-DA
der einzig
vollkommene
orthopädische
Stiefel.

Patente in allen
Ländern

Alleiniger Fabrikant:
**Schuhfabrik E. Heimann
Schweinfurt**

!! Briefmarkensammler !!
verlangt gratis und franko
meine große Illust. Satz
preisliste und Gelegen-
heitsofferte No. 13. Carl
Kreitz, Königsplatz 7, Bk

KAYSER
BESTE DEUTSCHE
MARKE



KAYSERFABRIK A. G.
KAISERSLAUTERN

Schriftsteller!!
Belletristik u. Essays gesucht zur
Veröffentlichung in Buchform.
Ergelst-Verlag, Leipzig 13.

Billige Geschenke

geeignet für solche, welche die JUCEND noch nicht kennen, sind die Probendände unserer Wochen schrift. Jeder Probendand enthält eine Anzahl älterer Nummern in elegantem farbigem Umschlag.

Preis 50 Pfennig.

In allen Buchhandlungen zu haben.

für alle, welche Sinn für echten Humor haben, ist das

Wilhelm Busch-Album

Humoristischer Hauschatz



enthaltend 13 der besten Schriften des Humoristen mit 1500 Bildern, die Selbstbiographie „Von mir über mich“ und das Gedicht „Der Wädrerpreis“ sowie das Porträt Wilhelm Buschs nach Franz v. Lenbach, das **passendste Fest-Geschenk.**

Preis in Düreleinand mit Kopf-gebindnis M 20.—, Einbaber-angabe in roth. Ganzpergamendb. M 30.—

Der Inhalt des Busch-Albums kann auch in einzelnen Bändchen gebunden bezogen werden:

- Die fromme Seelen M 1.80
- Abenteuer eines Junggesellen . . . 1.80
- Spiz der Mife 1.80
- Sier und Jean Knopp 1.80
- Julchen 1.25
- Die Haarbeutel 1.25
- Silber zur Jobalabe 1.25
- Der Geburtstag (Santifalachen) . . 1.25
- Diesebum 1.25
- Dilch und Plam 1.25
- Saldun Saldum 1.25
- Welter Kiechel 1.25
- Pater silacicus mit Porträt und Selbstbiographie sowie das Gedicht „Der Wädrerpreis“ . . . 1.25

Nicht im Busch-Album enthalten sind die letzten Schriften des Verfassers:

- Zu guter Lecht M 2.—
- Kritik des Jergens 2.—
- Edwards Traum M 2.—
- Der Schmetterling 2.—

und die **Kinderbücher:**

Sechs Geschichten für Hefen und Nichten. Koloriert, facton. M 3.50. Bilderposen. Kartontiert, schwarz M 2.—, koloriert M 3.—. Der Juchs. Die Draehen. Zwei lufliche Sachen. Kartontiert, schwarz M 2.—, koloriert M 2.50.

Verlag von Fr. Bassermann in München.

Sag. Red.
Dr. P. Köhler
Sanft erzieher
M. 1.30.

Innere, Nerven-, Frauenleiden, Bewegungserstörungen, Rheumatismus. Diätiken. :: Vornehme Einrichtungen. **Winter-Kuren** mit den gesamten Kureinrichtungen des Bades. — Man verlange Prospekt. —

+ Schlanke Figur + durch Dr. Richters Frühlingskräutertee. +

Bedeutende Gewichtsabnahme ohne Diät, ohne Berufsstörung. Garantiert unschädlich, angenehmer Geschmack, sicherer Erfolg. Aerztlich empfohlen. — Viele Dankeschreiben.

1 Paket M. 2.—, 3 Pakete M. 5.—. Nur echt mit Firma: **Institut „Hermes“, München 55, Baderstr. 8.**

Warnung: Konstatierte 5 bis 10 Jahre alte Kilo Abnahme in ca. 21 Tagen. Dr. med. Qu. in Jll. — Der Erfolg war großartig, werde Ihren Tee häufig statt anderer Entfettungsmittel gerne verwenden, da er wirklich gut und von besser Wirkung ist. Dr. med. H. M. in St. — Habe zu meiner großen Freude 80 Pf. abgenommen. Fr. M. in D. —

Warnung! Um Täuschung mit minderwert. Nachahm. zu vermeiden, bitte genau auf die Firma Institut „Hermes“ München zu achten, da nur dieses, seit Jahr. bewährte Fabrikat, volle Garantie für Echtheit, Güte u. Wirksamkeit bietet. Alles andere wise man zurück.

Thüringer Waldsanatorium Schwarzeck
Bad Blankenburg-Thüringerwald

Für Nerven-, Magen-, Darm-, Stoffwechsel-, Herz-, Frauenkrankheit, Aderverkalkung, Abhärtung, Erholung, Mastu-, Entgiftungskuren usw. Leitende Ärzte: *San.-Rat Dr. Wobberg, Dr. Grotz, Dr. Wilsch.*

Prospekt kostenlos

In feinen Gesellschaftskreisen gilt es als ganz selbstverständlich, daß bei festlichen Abenden am Schlusse der coëffinefreie Kaffee Hag gereicht wird. Er ist besonders fein im Geschmack und verursacht keine Schlaflosigkeit.



Klassisch — unklassisch

„Indianer haben? Pfiu! Pfiu! Meint ihr etwa, die alten Griechen sind jemals Indianer gepikt?“

Liebe Jugend!

Auf der schwäbischen Eisenbahn gibt es viele Nationalitäten, überhaupt zeichnet sich der Eisenbahnbetrieb im Schwabenlande durch eine urwilde Gemüthlichkeit aus. Auch neulich kam mir das mal wieder so recht zum Vorschein, als vor Alpbach des Juges der Schaffner statt dem üblichen „Einsteigen“ tief: „Abschiednehmen!“

Für Zuckerkranke und Nierenleidende
De J. Schiller's physiol. Nährsalze ohne Diätzwang, ärztlich empfohlen. Preis M. 3.— u. 4.50. Zu hab. in Apotheken, wenn nicht erhältlich, bei Dr. J. Schiller, Barmerstr. 20 Wertheimerstrasse 91 Beich. Broschüre gratis

Echte Briefmarken Europa Katalog
40 verschiedene M. 100 Umlaufe 1.50
40 deutsche Kst. M. 200 und Kst. 4.50
Leitung von **Albert Friedemann**
Briefmarkenhandlung, LEIPZIG 13

Syphilis
s. Geschlechtsleiden, ihre gründl. u. dauernd. Heilung ohne Quecksilber u. andere Gifte von Spezialarzt Dr. Eberth. Broschüre 50g. Einsteckzettel 1.20 g. (in Briefmarken) bei verschloss. Kuvert v. Verleger Spezialarzt Dr. med. Eberth, Darmstadt 6, Frankfurt a./M. 22.

Institut für kosmet. Hautpflege, Verbesserungen von Gesichtsu. Körperformen, kosmet. Operationen Nasenkorrekturen, Profilverbesserungen, Beseitigung von Nasenrötten, Faltenbildungen, Haarkrankheiten u. s. w. Prospekt und Auskünfte frei gegen Retourmarke München, Theaterstr. 47. Tel. 4440.

Echte Briefmarken
billige
100 Ab. v. Austr. 2.— (90Verrsch. 4.50)
1000 versch. nur 11.— (2000 „ „ 48.—)
Kost. Reichl. Markenkaus. Hamburg 5.
Grosse Illust. Preisliste gratis u. franko.

Zaubersappate Illusionen für Bühne u. Salon. Auswahl. Gesch. Deutschlands. Ill. Preisl. gr. u. fr. überaus schön karigl. St. Carl. Kresl.

Ideale Büste
durch preisgekr. garral unschädl. Basset. Mittel „Smuel“ in ganz kurz. Zeit. Gold. Med. Preis M. 5.— ohne Porto. Eben H. Biedermann, Diel. Spezialist. Leipzig 4, Ecke Hanssaria u. Barossastr.

Broschüre über deren Annahme und Verwertung
Erfindungen
„fast frei“
J. Bell's Co. Berlin SW 307

Schleussner-Photo

Platten, Papiere Marken „Status“, Chemikalien
in flüssigen Patronen- und Tablettenform. PREISLISTE UND
BESCHREIBUNG DURCH DIE HÄNDLUNGEN. Amateure und Fach-
leute finden in der dritten, völlig umgestalteten und textlich
wiederm stark erweiterten Auflage des
Hilfsbuches
ausführliche Anleitungen zur bildmäßigen
Portrait- und Landschafts-Photographie, künst-
lerischen Bildkomposition und erfolgreichen
Verwendung der Mittel der Abhilfe oder e-
der Dr. C. SCHLEUSSNER Aktiengesellschaft, FRANKFURT A. M. 2

Verarbeitung photographischer Platten mit ausführlicher Beschreibung fast aller Behandlungsvorgänge, Voreubung, vielerpraktischen Winken, Entwickelervorschriften, Tabellen, Abbildungen, 18 Tafeln auf Kunstdruckpapier usw. Preis 50 Pf.



Volle Büste
nach der letzten Formenerreichung
erhöht mit Dr. Fischer's. pos. gesch.
Cleopatra-Apparat
Illustriertes Prospekt frei.
Institut für Gesundheitspflege Wiesbaden 10.

Zucker kranke erhält, sof. gut.
Bericht über ein neues
Heilmittel. Dr. med. E. B. v. H.
Darmstadt i. H. 53.

Mehr Licht!

In Hamburg hat sich ein Lichtspieltheater aufgetan, das sich nach Gotthold Ephraim Lessing nennt. Es wurde mit einem Prolog eröffnet, in dem Lessing, Schiller und Goethe gütig wurden. Von dem letzteren wurde gesagt, er habe in seinen letzten Augenblicken „mehr Lichtspielen“ sagen wollen, sei aber nach den ersten Eilben gestorben.

Lessing, Schiller und Goethe gehören zu den größten Geisteshelden der Welt, und das Kino gehört zu den größten Geistesstätten der Menschheit; darum ist es nur natürlich, daß die einen sich zum andern hingezogen fühlen. Aber das Kino ist noch viel älter; es läßt sich bis auf den ersten Schöpfungstag verfolgen, an dem der Herr sagte: „Es werde Licht!“ Da das gemöhnliche Tageslicht damals schon vorhanden gewesen sein muß, (denn zur Schöpfung mußte man doch etwas sehen,) so kann unter Licht hier nur das Lichtspiel verstanden sein. Das erste Kino ist also am ersten Schöpfungstage erschaffen worden, und der Kintopp ist deshalb älter als der Mensch.

Khedive

Wahres Geschichtchen

Die beiden Keutnants X und Y sitzen in Gesellschaft der neuen Subrette des Stadttheaters beim Souper. Die Unterhaltung ist anregend und im Laufe derselben fragt die Subrette: „Herr Keutnant X, ist es wahr, daß Ihr Hauptmann Z im Vorjahre mit der Anstands dame eine Liaison hatte?“ X ist perplex und fragt schließlich: „Mit welcher, vom ersten oder zweiten Rang?“



Sobald erschienen: Das lustige Salzerbuch

1.-45. Tausend
herausgegeben von Prof. Marcell Salzer
enthält die lustigsten und neuesten Stücke aus dem Salzer-Repertoir. Preis elegant gebunden M. 4.-, elegant broschürt M. 3.-. Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag Anton J. Benjamin, Hamburg XI.

+ Schlanke Figur +

durch den echten Dr. Richter's Frühlingskaffee. Natürliches Getränk von angenehmem Geschmack u. sieh. Erfolg. Unschädlich. Dr. med. Q. konstanz. 1896. Annehmen in Wochen, Paket K. 2.- bei 3 P. K. 5.- Warnung v. Täuschung. Gar. echt u. wirksam nur durch Dr. Hans Richter. Berlin-Halensee 100.

Stets auf der Höhe sind



Herz Stiefel
mit dem HERZ auf der Sohle.
NEU
Special Stiefel zu 16.50 für Herren u. Damen
Erkennlich an diesem HERZ auf der Zeichen Special Sohle

+ St. A Fra +
Liqueur „Unreicht!“
Deutscher Cognac
Kempe Exquisit
Echter alter Cognac
E. L. Kempe & Co
Wilthen 1/2 - Châteauneuf. Cht



Die neue **JUGEND**-Einband-Decke 1913 ist soeben erschienen!



JUGEND
ARDAP SCHMIDHAMMER
ist der Zeichner dieser neuen Decke, die in 7 Farben ausgeführt die statliche Reihe der „Jugend“-Jahrgänge würdig ergänzt.
Preis pro Semesterdecke oder Außenabnahmungsmappe M. 1.50.
Durch alle Buch- und Zeitschriftenhandlungen zu beziehen. Bei Voreinendung des Betrages auch direkt vom Unterzeichneten.
VERLAG DER „JUGEND“, MÜNCHEN.

Zwei Memoirenbücher von historischem Wert

Memoiren der Marquise von Nadailac

Berquin von Escars. Herausgegeben von ihrem Urenkel Oberst Marquis von Nadailac. Deutsche Bearbeitung von E. von Kraak. Mit zahlreichen Bildnissen. In Leinen geb. M. 5.-, in Halbleder geb. M. 7.-. Es ist interessant, zu beobachten, wie sich die großen weltgeschichtlichen Ereignisse der Revolution und des napoleonischen Zeitalters in der Seele dieser gläubend gebildeten Ultra-Bourgeois niederspiegelten. — Die ganzen Zeiterscheinungen treten einem in lebendigen und feurigem Geiße, das man ganz außer dem Sinne dieser eigenartigen und interessanten Persönlichkeit liebt.

Fünfundvierzig Jahre aus meinem Leben

(1720 — 1815.) Lebenserinnerungen der Prinzessin Luise von Dreußen (fürstin Anton Radziwill). Herausgegeben mit Anmerkungen und Personenverzeichnis versehen von Fürstin Radziwill, geb. von Castellane. Aus dem französischen übertragen von E. von Kraak. Mit zahlreichen Bildnissen. In Leinen geb. M. 6.-, in Halbfanz geb. M. 8.-, in Ganzleder geb. M. 10.-.

Aus dem Verlage von George Weltermann in Braunschweig und Berlin.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Leben: Natur

Der Ganz- Selbstunter-
schneider Erfinden aller Wand-
und Gruppenstücke. Über 60
100 Abbild. Illustriert Zang-
brücke. Strengster non-
Zangseifentesten. Die
Canzkommandos für
Centre, Frontale und
Quadrille. Preis nur
Mk. 1,70 franco.



Die Kunst der Unterhaltung.
Wie man plaudert und die Kunst der Unter-
haltung erlernt, wie man glücklich Gespräche
entpupft, sich gerührt ausdrückt und ba-
wacht die Herzen der Damen lieber gewinnt.
Preis nur Mk. 2,20 (co. Siehe Buchdruck).
Mk. 3,20 (co. Buchdruck). **Mk. 3,40.**
Richard Rudolph, Dresden-C. 311
Staubschiffstraße 19.

Dist. Herr sehr talentvoll, wünscht
sich mit freudender, ver-
mögender Dame, sympathisch, Brief-
wechsel. Strenge Discretion. Nur ernst-
gemeinte Offerten werden berücksichtigt.
München Hauptpost. B. 1913.

Lauten Gitarren
Mandolinen.
Spezialität.
Eben Laubbretter.
Produkte Nr. 1 frei!



Jul. Heint. Zimmermann
Leipzig, Querstrasse 26/28

Dr. Koch's
Yohimbin
Tabletten

Flacon
à 20, 50, 100 Tabl.
M. 4.- 9.- 16.-

Hervorragend. Kräftigungsmittel
bei Nervenschwäche
München: Schützen-, Sonnen-, Ludwigs-
u. St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Mohren-
Apoth.; Berlin: Bellevue-Apoth., Post-
casenplatz u. Victoria-Apoth., Friedriehs-
straße 18; Braunschweig: Dr. Haller;
Breslau: Naaschmarkt-Apoth.; Cassel:
Löwen-Apoth.; Cöln: Apoth. zum gold.
Kopf u. Hirsch-Apoth.; Dresden-A.:
Löwen-Apothek.; Glasdörfel: Hirsch-
Apoth.; Frankfurt a. M.: Roseng-
apoth.; Hamburg: Löwen-Apoth.;
Internationale Apoth. und Apoth. G. F.
Ulrich; Hannover: Hirsch-Apoth.; Kiel:
Schwan-Apoth.; Königsberg i. Pr.: Kast-
Apoth.; Leipzig: Engel-Apoth.; Magde-
burg: Victoria-Apoth.; Mainz: Löwen-
Apothek.; Stuttgart: Apoth. zum Greif;
Frankfurt: Hirsch-Apoth.; Stuttgart:
Hirsch u. Schwanen-Apothek.; Zürich:
Victoria-Apothek.; Uriaia: Apothek.;
Bielefeld: W. Turm-Apothek.; Sionde:
U. E2; Prag: Adam's-Apoth.; Wien IX:
Apothek. z. Austria; Willibrodstr. 18.
Dr. Fritz Koch, München IX/68.
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch“!

Bei jedem Sport, bei Touren, auf Bällen,
in Gesellschaften war er der König, der
Herrscher. Alles beugte sich bedingungslos
seinem Willen. Er verlangte das Eingehen
auf seine Ideen, denn er war der einzige,
der die echten KOLA-Pastillen DALL-
MANN (gen. Dallkolat) nahm

1 Schtl. Dallkolat M. 1.— in Apoth. u. Drogeriehdlg. DALLMANN & Co., Schierstein a. Rh.

BEGRÜNDEN
!! NICHT BLOS BEHAUPTEN !!

**PERHYDROL-
MUNDWASSER**

ist das vorzüglichste Mundwasser der
Gegenwart, weil seine Wirkung darauf
beruht, dass es beim Gebrauch die 10-
fache Menge seines Volums an freiem
actio Sauerstoff abspaltet ... Dieser
desinfiziert u. reinigt die Mundhöhle,
belebt das Zahnfleisch, conserviert
die Zähne u. bleicht sie

PERHYDROL=
MUNDWASSER
ZAHN-PULVER
ZAHN-PASTA

sind in allen Apotheken erhältlich.

CÖLN /RH. KREWEL & Co GMBH
CHEM. FABRIK



Die Hochzeitseife H. Grieb

„Wo mei Tochter ihre Hochzeitseife himmachen
wird? Frau Quastlberger, fragen S' net a so dumm
— in Kintopp!“

Van Houtens
Cacao

Das beste tägliche Getränk
— für jeden Haushalt —

Zwei Feinschmecker

Bel etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Gute Neuigkeit für fette Leute.

Ein Londoner Apotheker sagt: Die neueste Methode, die Fettigkeit zu vermindern, ist sicherlich weit angenehmer und diätetischer, als alle früheren Methoden; sie besteht nur darin, Boraxium-Beeren zu geniessen. Eine fette Person, die ohne die gewöhnliche strenge Diät, Körperübungen, Schwitzbäder, u. s. w. ihr Gewicht zu verringern wünscht, steckt nunmehr einige dieser kleinen Konfekte in die Tasche, ist davon 3 oder 4 täglich. Sie sind ausserordentlich schmackhaft, denn sie schmecken nach Pfefferminze. Die Boraxium-Beeren scheiden nicht nur das Fett aus dem Körper aus, sondern sie haben auch den Vorzug, die gewöhnlich angeborene Neigung des Fettstoffes zu mildern. Ihre Wirkung verursacht durchaus keine Unbehaglichkeit; mit Ausnahme des Verlustes von überflüssigem Fett bemerkt man gar nicht, dass diese Beeren ihre Wirkung tun. Erkundigungen am Platze haben ergeben, dass Boraxium-Beeren in Deutschland nicht so bekannt sind, aber die Nachfrage nach denselben nimmt täglich zu und jeder Apotheker oder Drogist kann sie Ihnen auf Wunsch sehr schnell von seinem Lieferanten beschaffen.



Kindermund

„Du uns kommt das Ehrlichkind immer zweimal: einmal mit Geissen, und einmal mit — Rechnungen.“

Liebe Jugend!

In einer süddeutschen Stadt besahe ich einem Leichenzug, der sich zum Krematorium begibt. Da hörte ich, wie neben mir eine Damenstraube zu ihrer Nachbarin sagt: „Ja, jede Tag lasse ich sie verberren. Die meine, sie bräunche so nit komme am jüngste Tag. Die müsse grad so gut komme, wenn die Po-saune blaie.“

Burrus Cigaretten

für Kenner

„La Finesse“ 3 Pfg
 „Fibir“ 4
 „Versailles“ 5

überall erhältlich

Alleiniger Fabrikant J.J. Burrus, St. Kreuzhof

Ingersoll

5 Mark-Uhr

steht einzig da als die billige und gute Uhr, für deren korrekten Gang Garantie geleistet wird. Beachten Sie den Namen „Ingersoll“ auf dem Zifferblatt, und nehmen Sie keine andere Uhr, die man Ihnen als „genau so gut“ verkaufen will.

Weitere Modelle: Eclipse M. 7,50, Junior M. 9.—, Midget M. 9.— usw. In 1500 Detailgeschäften zu haben. Wenn nicht erhältlich, verlange man Katalog D von

Ingersoll Uhren Co. m. b. H., Berlin, Riffersstr. 72

Kephaldol, ein bewährtes Mittel gegen Schmerzen.

Nachgewiesenemassen sind alle bisher in Verwendung stehenden schmerzstillenden Mittel mehr oder weniger Herbigifte. Bei der Einnahme dieser Präparate ist daher immer größere Vorsicht geboten und in vielen Fällen bürten sie überhaupt nicht genommen werden, da sie sonst die schlimmsten Folgen haben würden. Bei Kephaldol ist dieses abfolut ausgeschlossen, wie dieses aus den eingehenden Berichten an den Kliniken und Krankenanstalten der Professoren Dr. H. Dörner, Dr. H. Schlegelinger, Dr. Ogar, Dr. J. Fedorow u. a. hervorgeht. Dasselbe befähigt jahrelang hervorragende praktische Ärzte, die Kephaldol seit längerer Zeit in ihrer Praxis bei jeder Art von Kopf- und rheumatischen Schmerzen, bei Gelenks- und Jodismus und anderen Krankheiten anzuwenden. Kephaldol sollte daher stets bereitgehalten werden und in keinem Sanitätskasten fehlen. Kephaldol ist in jeder Apotheke zu haben. Sollte es nicht vorräthig sein, so kann es leicht beschafft werden.

Photograph. Apparate

Nur erstklassige bekannte Fabrikat und neuere Modelle. **Prämienvollständiger** **Requiemate Teilsatz** (illustrierte Kataloge kostenfrei).

Schoenfeldt & Co
 Jnh. A. Roscher, Berlin SW, Schöneberger Str. 86

Neurastheniker

Versuch, zur Wiederherlang d. verlor. Kräfte immer noch Verlaßliche, stanz. d. aussichtsreicher. Mittel n. d. best. Stände d. Wissenschaft. Anrat. begar. such. Sie, restl. Zusammenbau. Viel. Amerikan. Pr. M. 3.— (Birkhoff, Dopp.-Quant. M. 10.—) Vers. nur durch Hirsch-Apothek, Strassburg 76, Elsass.

Gruetzmann & Sebelin

Halter, — Kied
 Dreizehnte, Jüngst
 Spratzguckel
 Kieker
 Matrizen - Anzüge
 I. Kaiser u. Marine,
 genau nach Vornitz
 der Kaiserl. Marine
 Zeichnungen/Preis
 — bitte gratis.

Autoren

bietet Buchverlag günstigste Bedingungen. **Moderne Verlagsgesellschaft**
Curt Wigand, Berlin-Halensee

Wohlfühler Zimmer-Schmuck

sind die gerahmten Sommer-Drucke der „JUGEND“. — Jede große Buch- u. Kunst-Handlung hält ein reiches Lager dieser Blätter ungerahmt zum Preise v. M. — 50, M. 1.— und M. 1.50 je nach Format. —

Überall erhältlich

Gegen bequeme Monatsraten

liefern die besten

Uhren und Goldwaren, Sprechmaschinen, photographische Apparate, Musikinstrumente, Spielwaren usw.

Hauptkatalog mit über 6000 Abbildungen umsonst und portofrei.



JONASS & Co

BERLIN Z 307
BELLE-ALLIANCESTR. 3

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Briefmarken
für Sammler
zu besond. vorz. Preis
Reichillust. hochwert. G.
Gef. gelblich angelegte
2. Kunstdruckpapier
u. r. 1.151. u. ca. 15.000 versch. Sorten
seid. u. lauffest. Sammler kostere-
frei. Markenhaus Ferd. Redwitz, Stuttgart 3.

Bei vorzeitiger
Nervenschwäche ist das
gewöhnlich empfohlene
Maticoalin seit
Jahren bewährt in
allen Apotheken erhältlich.
Olas 50P 100P 150P
Preis M6. M10. M15.
Literatur gratis
Konior chemischer
Präparate Berlin SO15

**Der beste
Reisebegleiter**
ist eine Contessa-Camera,
mit der man die schönsten
Erinnerungen im Bilde fest-
halten kann. Katalog gratis.
Contessa-Camera-Werke,
STUTTGART 21.

Hektor
Dressurart. u. Züchtort
Rassehund. — Prachtexemplar v.
Leicht. Schönschnitten u.8. zum
groß. Reizmittel. Wasch. Schutz-
u. Begleitband. Polsterband. Jagd-
band. Aller. Ausziehb. Postz. v.
Champion. u. Siegerband. Tief-
höcher Häuser. stand. Behälter.
Verwand. in alle Welt. gesamt.
gemein. Ankunft. K. u. Ant. 1. reile
Jod. einm. Mod. illust. Pracht-
Album mit Beschreib. aller Hund-
rassen M. 1.50 bei Kauf Zurück-
rechnung. Prachtz. grat. u. frag.
EWALD MANSKE
Zeltz 3 Prov. Sachs (Deutschl.)

Darlehen!
Offizieren, Beamten, Hausbesitzern,
Landwirten, Geschäfts- und sicheren
Privatleuten gibt angesehen Bank-
gesellschaft (keine Genossenschaft)
in jeder Höhe ohne Versicherungsver-
pflichtung. Größtes u.
vornehmstes Institut der Branche!
Erstklassige Referenzen! Strenge,
diskrete Erledigung! Ehe Sie in
Wucher- oder Schwindler-Hände
fallen, richten Sie vertrauensvoll
eine unverbindliche Anfrage an den
Generalvertreter **Schröder**
Berlin-Schöneberg 141, Am Park 12.

MERCEDES

Mk. 12.50
EXTRA-QUALITÄT
Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE
MERCEDES SCHUH-FABRIK BERLIN
G. S. H. FRIEDRICHSTR. 186
M. B. H.
ÜBER 700 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
VERLANGEN SIE KATALOG 3.

Kalastris
Patente alt. Kulturstaaten. Zahl. Auszeichnung.
Idealer Korsett-Ersatz
mit allen Vorteilen, aber ohne die Nachteile,
des bestehenden Pariser Korsetts. Gesund,
bequem, sehr elegant. Macht der herrschend.
Mode entspricht, schmale Figur. Spezialkorsett
für Kranke, junge Frauen, Kinder u. Backfische,
Kaisers- Büstenhalter und Wäsche nach neuen
hygienischen Grundsätzen in feinsten Ausführungen.
Ankunft u. illust. Brosch. kostenl. d. d. Fabrikus;
Kalastris G. m. b. H., Köln 17 Wien, Kohlmarkt 4-17.

Grande liqueur française
CORDIAL-MEDOC
G.A. JOURDE, BORDEAUX

Seeben erschien die **2. Auflage** von:
**Der
elektrische Zellturgor**
erwiesen an den
Leistungen überlebender Organe
Coma dielctricum und vorbeugende Elektrolytur
von
Dr. Georg Hirth
Verfasser von: „Der elektrochemische Betrieb der Organismen“, „Parerga
zum Elektrolytkreislauf“ und „Lüner Herz, ein elektrisches Organ“.
Inhalt: Vorwort — Der Elektrolyt darst unserer 5000 Milliarden — Der
elektrische Zellturgor — Die elektrochemische Leistungen überlebender
Organe — Die Kapillarität der Zellulärphysik und -Chemie — Katalysa,
Radioaktivität und Emanation — Das Licht als Lebenskoeffizient — Der
Temperaturkoeffizient — Coma dielctricum und vorbeugende Elektrolytur.
Preis: 1 Mark. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen;
gegen Einsendung von Mark 1.10 senden wir auch direkt.
Verlag der „Jugend“, München, Lessingstr. 1.


Lukullus
„Satt bin ich noch nicht. Dort auf den reizenden
Käfer hab' ich noch Appetit!“

Nachahmungen
find Dokumente der
Güte des Originals.

Drales Illusion im Leuchtturm, das **erste**
alkoholfreie Parfüm, ist das Vorbild für unzählige
Imitationen geworden. Kein Wunder! Denn infolge der **künftigen, unergleich-
lichen Naturtreue und höchsten Ausgiebig-
keit** machte die „Illusion“ mit einem Schläge
ihren Siegeszug über den ganzen Erdball.
Ein Tropfen ist schon genug. Es genügt
das Bestreichen mit dem Glasstift.
Beachten Sie bitte, um wirklich das **Drigie-
nal** zu erhalten, den Namen „Drales“ auf der
Packung! Bei Drales Illusion haben Sie
die Garantie, den Forderungen des gewählten
Geschmacks zu genügen.


Drales
ILLUSION im Leuchtturm
Mäiglechen, Rose, Flieder, Heliotrop M. 3.— u. 6.—. Veilchen
M. 4.— und 8.—. **Neuhelt:** Reseda-Illusion M. 3.— und 6.—.
In Parfümerien, Drogerien und besseren Coiffeur-Geschäften
sowie in Apotheken.
Georg Drales, Hamburg.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Dankem ein Herr



Ich ziehe Wybert-Tabletten vor
 sie helfen am besten gegen Heiserkeit,
 Husten u. Katarrh; erhältlich in allen
 Apotheken u. Drogerien.
 Originalschachtel Mk. 1.-



Th. Waidenschlager

Ersparte Arbeit

„Tant geht halt bald 's Holz fällt'n wieda o, gel,
 Waldbosbauer?“
 „J hau Kan Baam' meye um, i wart, bis f' d' Winter-
 spottler umrenna!“

Amerik. Gentila-Empire-Binden — die besten der Welt

für Männer und Frauen,

Unelastische Binden hemmen den Blutkreislauf und hindern das Muskelgewebe in seiner Tätigkeit.

Echt amerikanische Gentila-Empire-Binden
 sind leicht, bequem, äußerst tragfähig und porös, ohne
 Schenkelriemen und Stäbe, schützen den Leib nicht ein
 und geben bei jeder Bewegung nach. Durch Verringerung des
 Hüftumfangs und Fettsatzes wird die Figur verbessert
 und die Schwerfälligkeit verschwindet. Die gleichmäßige
 andauernde Massage-Wirkung der Binde auf die Unterleibsorgane
 fördert die Gesundheit. Vor und nach der Entbindung als
 Stütze des Leibes; bei Kopfschmerzen, Hängeleib, Wadenrinnen,
 Nabelbruch, Senkungen u. Darmleiden tausendfach bewährt.
 Ausführl. Prospekt kostenlos. Angabe der Beschwerden erbeten.

J. J. GENTIL, Berlin E 119 Potsdamer Str. 5.
 Spezialist für Leibbänder.
 * Editt nur mit dieser Schutzmarke.



Schönheit

verleiht

Steckenpferd-Seife

die beste Eilmilch-Seife
für zarte weiße Haut. 65 x 50 mm.

GUSENIER

EXTRA SEC
CURAÇAO

Kaisers Brust-Caramellen
mit den „3Tannen“

Aerzte
bezeichnen als vorzüglich. Hustenmittel
Kaiser's Brust-Caramellen mit
2,3 Tannen. Will in o. a. Gebrauch
geg. Husten, Heiserkeit, Katarrh,
schmerz. Hals, Verschleimung, Keuch-
husten, als Vorbeugungsmittel geg. Er-
kältung. 6100 notar. begl. Zeugnisse
verbürg. den sicher. Erfolg. Appetit-
stärk. feinschmeck. Bonbons. Zu
hab. in Apoth., Drog. u. wo Plakate

Kaisers Brust-Caramellen
mit den „3Tannen“

90% vom Reingewinn den Verfassern bei Herausgabe ihrer Werke in Buchform. Aufklärung wird gern erteilt. In unserem Verlage erscheinen B. Lue's Werke. Verbreitung: z. 60000 Exemplare. Veritas-Verlag, Wilmersdorf-Berlin.

Jeder Kenner trinkt „Dorsana Sprudel“

der König Ludwig Quelle, Fürth i. B.

Hauptniederlage für München und Umgebung:
 Heinrich Flora, Drogenhaus Markt, Marienplatz 28, Telefon 293

„Schütz“ Prisma-Feldstecher
sind in allen Kulturstaaten pa-
tentiert auf Grund erhabler
optischer Leistung.
Zahlreiche glänzende
Anerkennungen.
Neue Modelle.
M. 85.- bis M. 250.-
Opt. Werke A. G. Cassel
verm. Carl Schütz & Co.

Katalog 5
kostenlos.

Salzbrunner Kronen Quelle

Zu Hauskuren
Gicht, Rheumatismus, Nieren-
und Blasenleiden, Gries-
und Stein-Beschwerden, Zucker.

Brochüren gratis
Überall käuflich

Wer krank ist und Interesse hat für gute Hausmittel

(Gute Arznei- oder Geheimi-
mittel!) verlange kostenlos
schriftl. Aufklärung durch:
Krankenschwester Marie,
 Wiesbaden S. 124,
 Adolphstrasse 12.

Magenleiden, Stuhlver-
stopfung, Jähmordung,
Blutarmut, Bliesucht,
Schwächeanfänge, Skro-
phulose, Adernverhärtung,
Darmleiden, Gicht,
Rheuma, Gichtsteine,
Eber-, Hieren-, Blasen-
leiden, Zuderkrankheit,
Hustenanfälle, Fieber,
Hrampfadern, Fuß- und
Beinleiden etc.

Neuer Deutscher Hausrat

Preiswerte Wohnungseinrichtungen und Einzelmöbel aus den besten Eichen und bei sorgfältigster Ausführung. :: Der Wert auf gutes, sachliches und preiswertes Hausgerät legt und freude an schönen, von Künstlern entworfenen Formen hat, den bitten wir, unter in Steinzeichnungen ausgeführtes Preisbuch **1 M. 2,50** oder das nach Photographien hergestellte Preisbuch **2 M. 1,80** zu bestellen.



Dazu die Schrift (Preis 50 Pfennig)

„Der Deutsche Stil“ Deutsche Werkstätten

Hellerau München Berlin
bei Dresden Wiesbaden, Pl. 1. Velleuchtstr. 10
Dresden Hannover
Königsplatz 15 Königsplatz 7/a
Stoffe-Beleuchtungs-Apparate
Gartenmöbel

Die Lieferung des deutschen Hausgeräts erfolgt in Deutschland frei Bahnstation.

Für fracht- und zollfreie Lieferung nach Österreich besondere Preislisten.

Echte Briefmarken sehr billig.
Prezialität.
Sammelserie. August Marbus, Bremen.

„Ihre“

Analysen einträgt, nichtsverheimt. **S. Engel**, ich denke da an
d. Bildnis d. Dorian Gray. **Ture** vom Brief, Char.-Ergründ.
Fern von banaler Deutg. **Proff.** Irk. P. Paul Liebe, Augsburg!



BROCKHAUS' KLEINES KONVERSATIONS-LEXIKON

M24.- NEUE AUSGABE 1914 M24.-

**Beantwortet alle Fragen
des modernen Menschen**

➕ Damenbart ➕

Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, ärztl. empf., verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarwuchs spur- u. schmerzlos durch Absterben d. Wurzeln für immer. Sicherer als Elektrolyse! Selbstanwendung. Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mark 5.- gegen Nachnahme. **Herrn Wagner, Köln 82, Bismarckstr. 53**

Wer sein Zeichentalent

u. seinen künstlerischen Geschmack verwerten, wer Maler oder Malerin, Bildhauer, Arch., Kunstgewerbl. werden will, od. wer als Künstler, Kunstgewerbl. neue Erwerbsmöglichkeiten sucht, versäume nicht, „Das Buch der kunstgewerblichen und künstlerischen Berufe“ von **Hermann Wiesner** mit zahlr. Abbild. Pr. 4.3.- Geschenkausg. 4.8.- zu lesen. Gültig. liegt bereit u. warm empfohlen von d. Prof.: **Eug. Bracht, Peter Behrens, Ludwig Dettmann, F. Kallmorgen, Br. Möhring, Herrn. Prell, F. v. Stuck, Hans Thoma, Ant. v. Werner, H. v. Zügel** u. vielen and. ersten Künstlern. **Prosp. H. kostenfrei vom Verlag Gg. Siemens, Berlin W. 57.**

„Jugend“ Originale

werden so weit verfügbar-
jederzeit käuflich abgegeben.
Anfragen bitten wir zu richten an

Redaktion der „Jugend“
Künstler. Abteilung

☐ MÜNCHEN · LESSING · STRASSE 1 · ☐



Modevollendung

Szeremley

„Warum ist diese Seide so enorm teuer?“
„Sie tauscht in B-moll.“



ROT-SIEGEL

GES GESCH
CRAVATTEN-MARKE

bietet Gewähr für
beste Qualität und
exklusiven Geschmack

Verlangen Sie deshalb stets
Cravatten mit roter Siegelmarke

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Weihnachtsabend!

Denken Sie daran,

dass eine Flasche oder ein Körbchen "Kupferberg" ein höchst willkommenes Geschenk bildet und dass Sie selbst für die Weihnachtsfeiertage und Neujahr unbedingt Sekt im Hause haben müssen!

Noch im letzten Augenblick können Sie Ihren Bekannten "Kupferberg Gold" durch eine Weinhandlung zusenden. Bei anderen Geschenken macht jetzt vielleicht die Auswahl Schwierigkeiten.

☞ Jede gute Weinhandlung hat unsere Marken "Kupferberg Gold" und "Kupferberg Riesling" der grossen Nachfrage wegen stets auf Lager. Eventuell senden Sie uns eine Postkarte oder ein Telegramm ("Kupferbergsekt - Mainz") und wir werden rechtzeitige Zusendung durch die nächste Weinhandlung veranlassen.

Preise einschl. Sektsteuer & Verpackung:

	1/1 FL.M.	1/2 FL.M.
Kupferberg Gold	. . . 4.75	2.60
Kupferberg Auslese	. . . 5.75	3.10
Kupferberg Riesling	. . . 6.—	3.20
Kupferbg. Ahmannshäuser	4.75	2.60

Preise ab Kellerei Mainz, auswärts evtl. Zuschlag für Frachtspesen.

• Deutsches Erzeugnis •

Neue Sonderpackung für Weihnachten:

Riesling Weidenkörbchen in festlicher Ausstattung zu 6/1 oder 12/2 Fl. ohne Mehrberechnung.

Miniaturlflaschen:

(à 1 bzw. 2 Glas "Kupferberg Gold")

1 Postkistchen 12/8 Fl. M. 13.—

1 Postkistchen 6/4 Fl. M. 9.50

1 Packung 12/4 Fl. M. 18.—

Chr. Adf. Kupferberg & Co.,

• Mainz •

Unser neues Künstleralbum „Das Kupferberg-Gold-Buch“, ein Ratgeber für Feinschmecker, mit zwölf ganzseitigen Abbildungen von Ernst Heilemann, kostenlos gegen 30 Pfennige in Marken für Porto, Verpackung etc.

Kupferberg Gold

Herrn von Westarfs Abendgebet

Himmelkreuzmillionendonnerwetter!
Lieber Gott, sei mein Erretter!
Beschütze mich vor aller Qual!
Schicksalshwerenofaktamentnoch einmal!

Ich sende mein Gebet empot!
Versuchtes, heiliges Kanonentohr!
Beschütz mich, bis die Sonne brennt!
Gruanatenbombenelement!

Erstaun' nicht über dies Gebet!
Gewitternochmalverfluchtdunngügenät!
Du, lieber Gott, bist halt Zivil
Und ich red' im schneidigen Landratsstil,
Rührteuch, Amet!

Karlchen



Eitelbischof

Graf Westarf hatte letzten den Teufel zu einem Westfalschen geordert. Natürlich ist Herr Westfalschen in Grund und Boden gebimmelt-donnerwettert worden.

Der Gang nach dem Eisenhammer

Ein frommer Knecht war Theobald
Und in der Furcht des Herrn
Ergeben der Feudalgewalt
Des Reichsaogts von Savern.
Er war so fanst, er war so gut,
Doch auch des Boges Albernut
Hat er geeifert zu erfüllen,
Mit Freudigkeit, dem Herrn zu Willen.

Darob entbrannt in Michels Brust,
Des Schaffhirs, gift'ger Groll,
Bis ihm in böser Stelbalt
Die schwarze Seele schwoll.

Er idrie ins Land von Hochperratt —
Hell auf sproß der Empörung Saat:
„Fort mit dem Troß zum Eisenhammer!
Er büße für des Volkes Jammer!“

Und in des Ofens glüh'nden Guß
Stieh man den Knecht zur Stund' —
Doch sieh! Vom Kropfe bis zum Fuß
Bieb heil er und gesund!

Noch mehr — ein Wunder war gesch'hn!
Wo man zuvor den Knecht geish'n,
Da lag der Mädel, jener Kümmele,
Und brannte auf wie dürrer Kümmele.

Wo frisch und klar der Donauquell
Aus grün-m Mooole tropft,
Sah grad' bei einer Bachforell'
Der Herr, als fanst es klopf!

„Unglücklicher, wo kommst du her?“
„Von Eisenhammer!“ — „Nimmermehr!
So halt du dich im Lauf verpätet!“
„Herr, nur so lang, bis ich geredet!“

In tiefes Schweigen fiel der Herr,
Die Gabel sank ihm fort —
„Und welches war das Questionnaire
Am Eisenhammer dort?“

„Herr, dunkel war der Rede Sinn!
Zur Donau wies man lachend hin:
„Du bist besorgt und aufgehoben!
Der Herr wird seinen Diener loben!“

Da nahm, wie sonst er selten pfleg,
Der Herr des Knechtes Hand,
Zeigt ihm dem Volke hiesbeweg,
Das nichts davon verstand:

„Dies Kind, kein Engel ist so rein,
Lafst's eruer Hund empfoljen sein!
Und daß ich königlich ihm danke,
Reicht ihm von meinem Fürstentranke!“

Jörg Ritzel

Schutz der Schwachen

Der Kriegsminister hat sich geneigert, die gegen den Leutnant v. Fortner verhängte Disziplinarstrafe im Reichstoge mitzuteilen; es widerpredhe dem Zweck und dem Wesen der Disziplinarstrafegewalt, den Bestrafen der öffentlichen Kritik preiszugeben.

Sehr richtig! Die Vertreter der Öffentlichkeit sind der Reichstag und die Presse. Ein Mann, der die Ehre gescholt hat, im militärischen Disziplinarverfahren zur Verantwortung gezogen zu werden, wird dadurch hoch über einen Preßhuli oder gar über einen Reichstagskritik emporgehoben, zumal diese Subjekte gar kein Disziplinarverfahren haben. Der disziplinarisch bestrafte Rott des Königs würde durch eine Veröffentlichung der Bestrafung geradezu kompromittiert werden.

Und deshalb ist es ganz richtig, daß zu den vier Gemeinen, durch die der Leutnant v. Fortner bis zu seiner disziplinarischen Bestrafung mit aufgezogenem Bajonett geschickt wurde, nach seiner Bestrafung der Kriegsminister getreten ist, der mit geeignetem Degen das Kommando über die Fortnerdijustruppe übernommen hat.

Khedive



R. Rost

Moderne Weihnachts

„Seuer stellen wir zu Hause keinen Christbaum auf, wir brauchen den Platz zum Tango-Tanz.“

Heinrich Heine

spricht in Frankfurt aus dem Steine:

Bin ich der Heinrich Heine —
Auf offnem Platz dahier?!
Wie neu ich mir erscheine!
Wie wunderbar ist mir!
Ich fühl mich so ergriffen,
Ich fühl mich ja gerührt...
Nur etwas abge-schliffen
Und wie noch nie poliert.
Und daß man mir's gestalte —
Auch scheint mir's anderleite:
Daß ich kein Denkmal hatte,
War doch ein eigener Reiz!
Nun sieh ich auf dem Blase
Als wie vom Geist umhantelt,
Und bin doch manchem Späße
Der Zeitpunkt, den er braucht.
Doch kommt wohl Zeit, kommt Regen
Und wä ich mich blank und rein...
Es muß wohl doch ein Segen
Um so ein Denkmal sein!

Ein Ess

Epigramme

An den Redakteur des „Elfäffers“

Du hast kein Recht, entrüstet laut zu tuten,
Non, non, Du nicht, Du faulber Teufelskuch!
Die Dir vertraut, den armen drei Rekruten
Bradst! Du Dein Wort und bradstest sie in's Loch.

Der Fortner liegt dem Elsch schwer im Magen,
Doch traurig wär's, wenn es darob verzäh!
Sich laut von Deinesgleichen loszufagen,
Denn Du, mon cher, Du bist ein grand
„Waquès“!

Eristödden

Ich hab' an meinem Schreibstisch laßt
Der Militärisch gedacht:
„Bei den Rekruten eing's hopp, hopp,
Da ritt Justitia im Galopp,
Inoch bei Herrn von Fortner ritt
Die Dame mehr im Schneckensticht
Und bei dem Herrn von Reuterlein
Schläft sie — so scheint's — im Sattel ein.
Und — — —“ Bloschlich von der Straße her
Klang's wie Musik vom Militär.

Was ist es, was mein Ohr vernimmt?

„La donna è mobile“

Stimmt! Stimmt!

Karlchen

Soll'n wir nach San Francisco geh'n?

(Zur Weltausstellungsdebatte)

Deutschland in der Welt voran!
Ist die Lösung stets gemeh...
Bloschlich stellt man Angst um Speien
Und um bares Geld voran.
Bureakruten sind entseht,
Weil sie etwas eilen mühten, 1914
Und auf dem verweilen mühten,
Den man mit dem Beinkleid weht.
Schlauchtich spricht: warum denn dies
Blas' Amerika zuliebe?! —
Daß man doch am Den hiesbe!
Seufst ein Bürger namens Spich,
Soldhermosen hin und her
Wird die Ablicht scharf erwogen,
Und dann schreit man auf den Bogen:
Leiber — reicht die Zeit nicht mehr!
—
Wie verfolgt ihr nun den Amekt,
Deutscher Industrie zu nützen?
Alle Truthähns, alle Freuden!
Sind doch schon aus Australien weg!
Ein Ess



Der neue Plutarch

Ich versichte auf die weltliche Herrschaft! bemerkte der Papst zu Bethmann.
Und ich habe darauf schon — längst versichert! — gestanden unser pbilosophisch angepauchter Militärkanzler.

Der Degen

Im Reichstag, da sprach der konservative / Graf Welhartz Worte von frag'icher Tiefe / Zum Falle Zabern — o Je, o Je! / Was hat der Herr Graf für eine Idee! / Er meinte, die Mannesgutsch kann nur bestehen, / Wenn die Soldaten im Frieden schon sehen, / Daß ihr Eßzel gleich jede freche / Veltreibung mit dem Säbel rädre, / Dann wisse er auch, der Soldat der gemeine, / Doch, wenn er im Felde zu kredeln scheine, / Der Offizier ihn von dessen wegen / A tempo aufspießt mit seinem Degen!

Wenn darauf die Mannesgutsch beruhte im Herr, / Wenn unter Soldat nur tapfer wär, / Aus Angst, sein Leutnant könnte ihn spischen, / Dann könnten wir besser die Bude schischen, / Das Reichstagschen den Herrn Franzosen, / Den Dänen Schleswig, den Russen Polen / Und unsere schöne Flotte den Briten / Und überall hüßlich um gut Wetter bitten! / Dann wüßte dem Mann, wenn die Flinten knallen, / In da doch das Herz in die Hosen fallen, / Dann wär unter Herr, das die Welt verehrt, / Im Notfall keinen Schuß Pulver wert!

Ich glaube aber, verehrter Herr Graf, / Der deutsche Soldat schlägt sich selber hart, / Auch wenn ihn nicht erst zur Kampfeshöhe / Aufsteht des Leutnants Degenspitze! / Hingegen wehrt er dem teure de Soldat / Viel besser noch, wenn ihm als Kamerad / Im Frieden schon anfaß jedes Mal / Ein jeder Leutnant und Korporal! / Und wenn er wüßte, daß seine Ehre / Beruht so geschickt, wie die andere wär, / Die der Herr Leutnant voraus hat vor dem Stuhl / Und die man betont oft in überßen Stuhl! / Und wenn der Soldat nun gar erst wüßte, / Daß jeder es blutig büßen müßte, / Der ihn mißhandelt mit Brutalität / Und heige erniedrigt, oder schmäht, / Daß die dem die Ehr würd' abgeprochen — / Statt Stubenarrest auf drei, vier Wochen! / Dann tät der Soldat auch in unleren Tagen / Seine schwere Bürde mit Tranden tragen / Und es wär die Schwand und die Droschki! / Das selbverbrändliche Ding für ihn! / So mein' ich, Herr Graf! / Kann sie, es ist schief! — / Ich bin halt so gar nicht konservativ!

Pips



Szeremley

Sittenstadt Berlin

„Meine Herrn, seiden stahl mit 'ne Weibsperson dat Vereermonats aus der Gofentafel!“
„Dat jeh uns 'n Dreck an, wir sinn die — Kamlnuditätenparcouille.“

München, am 15. Dezember

Man sieht es heut' besonders dratlich: Die Welt ist gar nicht mehr dynastisch — Das zeigt selbst Petrus ungeniert, Der unser Wetter dirigiert!

Heut regnet es, als wie aus Brüllmünden, Heut, wo der Kaiser kommt nach München, Bayern's schneit's und geht ein Sturm — Es wandelt selbst der Petersturm!

Ja, ja! Es wüß schon immer netter — Ist das vieltlich ein Kaiserwetter, Sturm, Kälte, Schnee und Regenwüß — Pfui! Schämien Sie sich, Petrus!

— ps —

Sehr geehrter Herr Kriegsminister,

indem, daß ich gesehen habe, daß einem von die Zeitungschreiber in Köln das Einjährigee entzogen geworden ist, weil er ein Sozi sein tut, wende ich diese Bitte an Ihnen. Ich habe nämlich neulich einem von die Sozi, weil ich ihm überzeugen wollte, ein Bierglas an seinem Dickschädel gerhaut und bitte dafür und weil ich verurteilt geworden bin um die Berechtigung zue Einjährigee, indem dem anderen recht sein muß, was dem einen billig ist und ich firs Bierglas beneiden habe. Und weil ich zu Sie das Vertrauen habe von wegen Ihre Reden im Reichstag, Hochachtungsvoll

Hochachtungsvoll

(Unterschrift unleserlich.)

Karlchen

Mona Lisa

Gefunden war die Mona Lisa / Jetzt in Florenz — als man dort sie sah, / Da Vinci's herrliche Gioconda — / Was gleich wohl dieser Sensation da? / Als vor zwei Jahren im Auguste / Gestohlen wurde die Beauvaise, / Da weinte mancher eine Träne — / Und nicht bloß dorten an der Seine: / In Hongkong grad' wo, wie in Pisa, / Beklagten sie die Mona Lisa, / Sogar die Wilden in Vancouver / Empörte jener Raub im Pouver! — / Ein Herr Perugia aus Dumenza, / Es treffe ihm die Pestilenz, / Sicht dieses Bild — / Sie sagt der Smarte — / Aus Rache an dem Buonaparte, / Der manches Kunstwerk dajumalen / In auch gestohlen aus Italien, / Jetzt wollt er — schau! — nur diesen Tropfen! — / Das Kunstwerk in Florenz verlocken / Für fünfmalhunderttausend Franken — / Statt daß sie sich bei ihm bedanken, / Ergreifen sie ihn am Schlaftrüchchen — / Jetzt muß der Patriot ins Rütchen, / Der sich verfehrt schon als Genie sah, / Der Nachbetet der Mona Lisa!

Ihr Rütcheldüchel lacht die Halbe / Bald wieder aus des Rahmens Golde — / Doch geht sein Aht jetzt, ihr Parfiser, / Daß es kein zweiter macht wie dieser, / Denn Buonaparte stah, das schand' ich, / Noch manchen Orts — und zwar gehörig!

Pips

Liebe Jugend!

Mein Freund, mit dem ich eine Winterreise vor hatte, telegraphiert mir aus St. Moritz: „Im Kobeln verhinert, da hinten verrodelt!“

Zur gef. Beachtung!

Mit nächster No. schließt die „JUGEND“ das IV. Quartal ihres 18. Jahrganges. So fortige Abonnement-Erneuerung wird erbeten, damit Störungen in der Zustellung vermieden werden.

Verlag der „Jugend“

Wahres Geschichtchen

Der kleine Hans, dessen Schwefel einen Tango-Ruta beluden und den geschlagenen lieben Tag nicht anders zu schmähen haben als vom Tango, singt, als er zum ersten Mal das Weihnachtlied: O Tannbaum! O Tannbaum! ...

Jucundus Fröhlich

Theorie und Praxis

Theobald, der Kant-Lehrmeister, hat uns wieder frisch dotiert, Daß nur die Kultur der Geister In der Welt zum Siege führt!

Mit Gewalt und mit Gewalten Läst sich, was Gewalt gewann, Nicht erhalten und verwaltet! Fortschritt fängt man feiner an.

Wahren Völkerfreundsicht brachte Niemals Krone und Kanon, — Sondern nur der zielbedachte Geltungswille der Nation. ...

So als Philosoph mit Schärfe Denkt der gute Theobald; — Doch als Hauptmann der Reserve Sieht er stramm vor — der Bewall.

Wie der kleine Däumling fliegt er Durch die Luft im Traume weit; — Aber auf dem Bauche liegt er Wenn der — große Deimling schreit.

Und so hochkultur-ätherisch Und so hoh, wenn es nicht gilt, — Aber sonst wird militärisch! Preußisch die Kultur gedrillt!

Denn, das muß ich euch verraten: Theobalds Philosophie Ist nur für die andern Staaten! Uns beglückt er damit nie!

Und bei uns ist ihm ein braver Geltungswille der Nation, Was — dem Leutnant in Zabern Ist die ... Fahne der Legion.

A. De Nora



W. Krahn

Das Sorgenkind bei Papa

„Allo das ist Deine Weihnachts-Jensur, Theobald?“
„Am — macht nisch! Ich bleibe ja doch sitzen!“

Allerneuestes Hofzug-Reglement

(Zeichnungen von A. Schmidhammer)



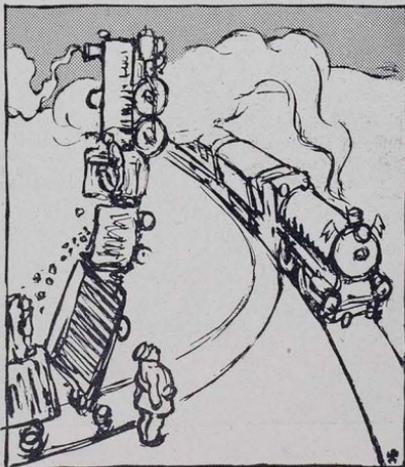
Beim huldvollsten Herannahen des Hofzuges haben sämtliche Beamte, Fußgänger, sowie Tiere jeder Weizahl ohne Unterschied des Geschlechts stramm zu stehen.



In den Zügen, die den Hofzug kreuzen, erheben sich die Passagiere, legen die Hände an die Hofsenadt (auch in den Damenkoupées) und fühlen sich im schönsten Moment ihres Lebens.



Bei der Durchfahrt des Hofzuges durch eine Zwischenstation haben alle gerade Anwesenden Spalter zu bilden und die Nationalhymne zumindest innerlich zu singen.



Schließlich wird den Lokomotiven vorbeifahrender Züge dringend nahe gelegt, sich in einem Winkel von 90 Grad aufzurichten und das landesübliche 'rah! rah! rah!' durch ein dreimaliges Pfeifensignal zu geben.



Die tapferen Parlamentarier

Erich Wilke (München)

„Wenn mer genau wüßten, daß er in den Ferien nicht den Götz von Berlichingen lieft,
täten mer eventuell fest bleiben!“